

ato

Nr. 9, September 2016

Informationen für Mitarbeitende



Lange Nacht der Kirchen im Aargau

Am 17. September findet in 80 Kirchen im Kanton Aargau die erste kantonsweit durchgeführte «Lange Nacht der Kirchen» in der Schweiz statt. Rund 400 Events wurden in je 40 reformierten und katholischen Kirchgemeinden organisiert, darunter Konzerte, Theateraufführungen, Filmabende und viel Musik.

Seite 18

Ordinationen

Am 21. August wurden in Unterentfelden zwei Pfarrer und zwei Sozialdiakoninnen ordiniert. Welche Rolle dabei ein Schmetterling, ein Blumenstraus und ein Schwert gespielt haben lesen Sie auf

Seite 3

Pokémon Go und die Kirchen

Das Handy-Spiel hat seit Anfang Juli Millionen von Menschen in den Bann gezogen. Mit seinem Spielprinzip der «erweiterten Realität» und wegen der Bedeutung von Pokéstops in der Nähe von Kirchen bietet es durchaus beachtenswerte Aspekte.

Seite 5

Landeskirche / Synode

| | |
|---|---|
| Bettagsmandat 2016: Was bewegt, sollte nicht trennen | 2 |
| Ordinationen in Unterentfelden | 3 |
| Letztes Kuratorium in Auenstein beendet | 4 |
| Hunzenschwil: Bilder aus dem Konfirmationsunterricht | 4 |
| Erfolgreiche Entwicklung des Dienstleistungszentrums Finanzen | 7 |
| Synodegeschäft: Überführung des DLZ in neue Rechtsform | 7 |
| Änderungen in Reglementen und Verordnungen | 7 |
| Liturgie am Reformationssonntag 2017 | 8 |
| Katholische Synode Aargau | 9 |
| Medientipp Reformationjubiläum | 9 |
| Abgeordnetenversammlung des SEK im Thurgau | 9 |

Kirchenrat

| | |
|--|----|
| Perspektivenwechsel: | |
| Ein Tag in einem Logistikunternehmen | 10 |
| Beiträge für Netzwerk Asyl und Dachsanierung Brugg | 11 |
| Informationsabend zur Verfassungsrevision SEK | 11 |
| Kantonalkollekte zum Betttag | 11 |

Personen

| | |
|---|----|
| Amtsantritte und Wechsel | 12 |
| Rücktritt von Sonja Zryd, neue Seelsorgerin in Bremgarten | 12 |
| Fussball: Landeskirche besiegt Grossrat mit 6:5 | 13 |
| Eine Aargauerin im Campus Kappel | 13 |

Aus den Bereichen

| | |
|---|----|
| Katechetinnen und Katecheten im Blickpunkt | 14 |
| Medienfenster Religionsunterricht | 14 |
| Vortrag über Judentum und Christentum | 14 |
| Weltweite Kirche: Ausseuropäisches Christentum | 15 |
| Diakonie: Freiwilligenarbeit von Arbeitslosen | 16 |
| Der Dossier-Generator für Freiwilligenarbeit | 16 |
| Heimgärten Aargau sind auch Ausbildungsinstitutionen | 16 |
| Musik: Jugendchor «Virini» in Venedig | 17 |

Kurse und Veranstaltungen

| | |
|---|----|
| Tag der älteren Menschen, Rügel, Kirchgemeinden | 20 |
| PH, Seelsorge, Palliative Care | 21 |
| Kirchgemeinden, Musik | 22 |

Themen und Verschiedenes

| | |
|---|----|
| Event: Programm «Lange Nacht der Kirchen» | 18 |
| Thema: Was suchen Pokémons in reformierten Kirchen? | 5 |
| Landeskirchlicher Terminkalender | 23 |
| Momentaufnahme, aus dem Blog der Landeskirche | 24 |
| Impressum | 6 |

Titelbild:

Im Jugendchorprojekt Virini (der Name ist eine Kombination aus Vivaldi und Rossini) der Reformierten Landeskirche singen Jugendliche aus dem Aargau begeistert klassische Musik in ihrer Freizeit. Der Jugendchor war mit Chorleiter Dieter Wagner (re.) und vier Erwachsenen zu einer Probenwoche und einem Konzert in Venedig. Siehe Bericht auf S. 17

Foto: Max Roth

Bettagsmandat 2016

Was bewegt, sollte nicht trennen

Der Regierungsrat und die drei Landeskirchen des Kantons Aargau geben abwechselnd jedes Jahr zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag einen Aufruf an die Aargauer Bevölkerung heraus. In diesem Jahr wird der Text des Bettagsmandats von den drei Aargauer Landeskirchen verantwortet.

Stellen Sie sich vor, in einer Aargauer Ortschaft wird bekannt, dass neue Wohncontainer aufgestellt werden sollen, um Flüchtlinge aufzunehmen. Kaum ein Ereignis bewegt derzeit so viele Menschen wie die Aussicht auf die Unterbringung Asylsuchender im Dorf oder im Quartier. Einige Menschen werden dadurch motiviert, alles zu unternehmen, um die Platzierung von Flüchtlingen zu verhindern. Sie sprechen andere darauf an, die ihre Sorgen teilen, und werden politisch aktiv, was unserer demokratisch verfassten Gesellschaft gut ansteht und ihr Kraft verleiht.

Andere Menschen mobilisiert die Aussicht auf neue Flüchtlinge, sich für diese Menschen, aktiv einzusetzen. Sie organisieren eine Betreuung, unterstützen die Neulinge im unbekanntem Schweizer Alltag, spenden Kleider oder nähen Decken für die Kinder.

Kaum ein anderes Thema beschäftigt zurzeit die Menschen in unserem Land so sehr wie die Flüchtlingsthematik, weil sie sich Sorgen machen. Die einen sorgen sich um unsere Gesellschaft, unsere Kultur und die wirtschaftliche Situation, die anderen sorgen sich um Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und es im Leben zurzeit besonders schwer haben. Auf Veränderungen im Leben reagieren

Menschen unterschiedlich: Eine Möglichkeit besteht darin, sich innerlich und äusserlich zu distanzieren. Man möchte die Welt, so wie man sie gern hat, bewahren. Eine andere Option ist, Veränderungen hinzunehmen, die man nicht verhindern kann, und das Beste daraus zu machen. Die Begegnung mit etwas Neuem, Ungewohntem kann ja das eigene Leben bereichern.

Welche Art Sorge einen auch treibt, wofür man sich auch einsetzen möchte: Es ist wichtig, dass sich engagierte Bürgerinnen und Bürger dadurch nicht zu Feinden machen lassen. Wir dürfen gemeinsam dankbar sein für die Sicherheit und Lebensqualität, die unser Land bietet, und wir sollen füreinander Sorge tragen, sowohl für die Menschen, die schon lange da sind, als auch für diejenigen, die aus Not zu uns kommen. Übernehmen wir eine verantwortungsvolle Haltung, indem wir uns gegenseitig respektieren und auf gemeinsame Werte verweisen, statt die Unterschiede zu betonen.

Der Staat kann die Herausforderungen mit den vielen Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, nicht alleine lösen. Er ist auf private und kirchliche Unterstützung und Initiativen angewiesen. Wenn wir den Blick dabei gemeinsam auf die verbindenden Werte richten, so bewirken wir das Beste für alle Menschen, die in unserem Land leben.

Die Kirchenräte der drei Aargauer Landeskirchen und der Regierungsrat des Kantons Aargau



Die drei Kirchenratspräsidenten und zwei Regierungsratsmitglieder Mitte Juni am Flüchtlingstag vor der Stadtkirche Aarau



Foto: Frank Worbs

Ordinationen

Was ein wachsendes Senfkorn und Sauerteig über das Wirken Gottes und der Kirche sagen

Zwei Pfarrer und zwei Sozialdiakoninnen in Unterentfelden ordiniert

Am 21. August wurden im reformierten Kirchgemeindehaus Unterentfelden von den Kirchenratsmitgliedern Christoph Weber-Berg und Beat Maurer zwei Pfarrer und zwei Sozialdiakoninnen zum Dienst in der Aargauer Kirche ordiniert. Der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, Gottfried Locher, begrüßte die neu Ordinierten in der Gemeinschaft der Kirchen.

Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg und Kirchenrat Beat Maurer stellten in ihrer zweiteiligen Predigt zwei kurze Gleichnisse Jesu in den Mittelpunkt, die das Reich Gottes mit einem Senfkorn und mit Sauerteig vergleichen. Weber-Berg veranschaulichte am Bild von der Frau, die einen Sauerteig in das Mehl mischt und den Brotteig knetet, die besonderen Eigenschaften des Reiches Gottes: «Es ist so alltäglich wie ein Brotteig», und alle können daran mitwirken. Und im Blick auf die Ordinierten betonte er: «Es braucht für das Reich Gottes Körpereinsatz, Kraft, Herz und Sinnlichkeit und ein feines Gespür für die richtige Mischung.» Aber auch wenn die Menschen alles richtig machen würden, «braucht das Reich Gottes Geduld, denn die Durchsäuerung entsteht erst, wenn wir den Teig stehen lassen.» Kirchenrat Beat Maurer wies auf die besondere Verheissung hin, die in diesem Wirken für das Reich Gottes liegt. Denn aus dem winzigen Senfkorn wachse eine meterhohe Senfstaupe, «in der die Vögel des Himmels ihre Nester

bauen.» So wachse auch das Reich Gottes aus dem fast Unsichtbaren zu etwas Grossem heran, zu einer Kirche, in der sich Menschen willkommen und zuhause fühlen, wie die Vögel in den Zweigen. Die Ordinierten sollen mit ihrem Wirken in der Kirchgemeinde dazu beitragen, dass Menschen sich wohl fühlen, Kraft schöpfen und Gott begegnen können, erklärte Maurer, denn ihre Arbeit sei nicht einfach ein Beruf, sondern eine Berufung. Das Wirken der Kirche habe durchaus eine heilsame Wirkung, wie auch Senf gut für die Gesundheit sei.

Zur feierlichen Ordinationshandlung versammelten sich alle im Gottesdienst anwesenden Ordinierten, Pfarrerinnen und Sozialdiakone, vorne im voll besetzten Gottesdienstraum. Pfarrer Christoph Weber-Berg ordinierte die beiden Pfarrer Rainer Jecker und Andreas Ladner, Sozialdiakon Beat Maurer ordinierte die beiden Sozialdiakoninnen Manuela Koller und Christine Toscano zum Dienst in der reformierten Kirche und segnete sie. Ausbildungsleiter und Begleitpersonen gaben den vier Ordinierten ein Bibelwort mit auf den Weg.

Ein Blumenstraus, ein Schmetterling und ein Schwert

Die vier Ordinandinnen und Ordinanden stellten sich mit Symbolen und Bildern und sehr persönlichen Erzählungen den Gästen vor. Christine Toscano, Sozialdiakonin in der Kirchgemeinde Laufenburg und Umgebung, zeigte mit einem Blumenstraus, dass sie Gott vor allem in der Schöpfung begegne und wie bunt sie sich die



Kirchenrat Beat Maurer ordiniert die Sozialdiakoninnen Manuela Koller und Christine Toscano (re.)

Fotos: Werner Rolli

Menschen in ihrer Kirchgemeinde vorstellt. Manuela Koller, Sozialdiakonin in Oberentfelden, erklärte anhand der Verwandlung einer Raupe zum Schmetterling, wie auch der Mensch durch das Wort Gottes verändert werden könne. Andreas Ladner brachte ein Schwert mit als Symbol für das Wort Gottes, das kraftvoll und kämpferisch für das Wohl der Menschen verbreitet werden müsse. Nach seinem Vikariat in Unterentfelden, wo auch die Feier stattfand, wird er Pfarrer in der Kirchgemeinde Staufberg. Rainer Jecker schliesslich war ursprünglich katholischer Theologe und Pfarreileiter und war in seinen bereits 40 Berufsjahren als Religionspädagoge und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz tätig. Seit 2008 steht und bleibt er im Dienst der Reformierten Landeskirche in der Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht und wird nun als reformierter Pfarrer ordiniert. Gottfried Locher begrüßte die Ordinierten in der Gemeinschaft der protestantischen Kirchen. Er betonte die Bedeutung und Unterstützung dieser «lebenslangen und verbindlichen Gemeinschaft» in einer Zeit, da die Kirche spürbar im Gegenwind stehe und die Gesellschaft durch schreckliche Taten verunsichert sei.

Pfarrerin Christine Stuber und Sozialdiakonin Monika Kern überbrachten Grüsse und «Seelenwärmer», eine süsse Spezialität, von den beiden traditionsreichen Aargauer Berufsverbänden, dem Pfarrkapitel und dem Diakonatskapitel. Ortspfarrer Christian Bieri schloss den Gottesdienst mit einem Segen ab und lud die grosse Gemeinde zum Apéro im Kirchgemeindehaus ein.

Informationsdienst, Frank Worbs, Medienmitteilung vom 22. August, online mit weitere Fotos auf www.ref-ag.ch unter «news»

a+o

Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg (li) ordiniert Andreas Ladner und Rainer Jecker (re.)



Kirchgemeinden

Letztes Kuratorium beendet – Kirchenpflege Auenstein übernimmt Leitung

Seit dem 7. Juli besteht in den 75 Kirchgemeinden der Reformierten Landeskirche Aargau kein Kuratorium mehr. Seit über acht Jahren standen immer eine oder mehrere reformierte Kirchgemeinden im Aargau unter Kuratel, weil sie keine ausreichend besetzten Kirchenpflegen hatten.

Am 7. Juli hat Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg der neu gewählten Kirchenpflege der Kirchgemeinde Auenstein die Amtsführung übergeben und damit das derzeit letzte Kuratorium in der Reformierten Landeskirche Aargau aufgehoben. Die Kirchgemeindeversammlung hatte am 30. Juni fünf Mitglieder in die neue Kirchenpflege gewählt: Margrit Hochstrasser, Sandrina Horlacher, Laurent Müller, Simone Suter und Ernst Hochstrasser als neuen Präsidenten der Kirchenpflege.

Das Kuratorium in der Kirchgemeinde Auenstein hatte dreieinhalb Jahre lang bestanden. Weber-Berg dankte Kurator Heiner Studer für seinen ungewöhnlich langen Dienst und den erfolgreichen Abschluss. Ungefähr zehn Prozent der 684 stimmberechtigten Mitglieder wurden in dieser Zeit für die Mitarbeit in der Kirchenpflege angefragt, bis genug Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zur Verfügung standen.

Im Juni wurde das Kuratorium in der Kirchgemeinde Densbüren beendet. Am 21. Juni hatte der Kirchenrat, vertreten durch Vizepräsidentin Regula Wegmann, das vorletzte Kuratorium im Aargau, in der reformierten Kirchgemeinde Densbüren, nach eineinhalb Jahren Dauer aufgehoben und die Amtsführung der neu gewählten sechsköpfigen Kirchenpflege mit dem neuen Präsidenten Rolf Windisch übergeben. An der Kirchgemeindeversammlung



Die neugewählte Kirchenpflege von Auenstein

vom 12. Juni 2016 wurden sechs Mitglieder in die Kirchenpflege Densbüren neu bzw. wiedergewählt: Romi De Ambrosis, Sabine Maurer, Roland Senn und Rolf Windisch als neuer Präsident sowie die beiden bisherigen Mitglieder Urs Mühlethaler und Ariane Seewer. Marcel Hauser amtierte hier als Kurator. Die beiden letzten Kuratorien im Aargau hatten in zwei eher kleinen Kirchgemeinden bestanden.

Informationsdienst, Medienmitteilung vom 7. Juli, online auf www.ref-ag.ch unter «news» **a+o**

Hunzenschwil: 12 Jahre Bilder aus dem Konfirmationsunterricht

Obwohl noch keine Besucher da sind, ist der helle Kirchenraum an diesem Sonntag schon gefüllt. Mehrere grossformatige, farbenfrohe Bilder stehen an der Wand. Sie sind in den letzten 12 Jahren im Konfirmationsunterricht in Hunzenschwil entstanden, jedes Jahr eins. Junge Menschen entwarfen und malten die biblischen Szenen unter künstlerischer Anleitung.

Bilder, die im Konfirmationsunterricht in Hunzenschwil in den letzten zwölf Jahren unter Anleitung eines Mallehrers entstanden sind



Foto: Uwe Bauer

Am Gemeindefest gab Rudolf Kyburz, Mallehrer und -therapeut aus Erlinsbach, in einem kurzen Gespräch Auskunft über den Entstehungsprozess. Im Rahmen des Konfirmationsunterrichts hat er jedes Jahr mit den Jugendlichen ein Bild zu einem bestimmten Bibeltext gemalt. Er hat sie animiert und bei der Ausführung handwerklich unterstützt. Pfr. Uwe Bauer suchte jeweils den Bibeltext aus. 2016 war es die Erzählung vom dankbaren Samaritaner (Lukas 17,11-19). «Der Anfang ist anstrengend, denn es muss aus einem Text ein inneres Bild entstehen,» erklärte Rudolf Kyburz. Dann skizzieren die Jugendlichen das, was ihnen wichtig erscheint. «Es reichen auch Strichmännli», sagt Rudolf Kyburz.

Mit den vielen Ideen geht er ins Atelier und erarbeitet verschiedene Vorschläge. Beim nächsten Mal werden sie weiterentwickelt. Die Jugendlichen entscheiden, welche Szene «ins Bild gesetzt» werden soll und wie. Erst dann stehen sie, manchmal etwas erschrocken, vor der grossen, leeren Leinwand. Wie weiter? Wo soll das Tor sein, der See und das Ufer? Wie wird es ein Netz und nicht nur ein Gitter? Der Mallehrer hilft mit ein, zwei Linien, mit der Perspektive, der Komposition. Das fertige Bild wird dann von den Jugendlichen in einem Gottesdienst vorgestellt.

Auf die Frage, ob er ein Lieblingsbild habe, antwortet Uwe Bauer: «Das mit den Dämonen des Besessenen von Gerasa. Es wurde dabei so viel gelacht.» Die Bilder wurden zugunsten des Vereins Kinderhilfe Peru verkauft – wegen ihrer Grösse allerdings mit mässigem Erfolg.

Elfriede Junghans

a+o

Erweiterte Realität

Was suchen Pokémons in reformierten Kirchen?

«Pokémon Go» ist ein Online-Spiel, das man in der Realität, also draussen auf der Strasse, auf Mobiltelefonen spielt. Seitdem es im Juli von der Firma Niantic veröffentlicht und Mitte Juli auch in der Schweiz freigeschaltet wurde, hat es Millionen von Menschen weltweit – und nicht nur Junge – in den Bann gezogen. Das Spiel enthält aufgrund seines Spielprinzips der «erweiterten Realität» aber auch wegen der Bedeutung von Pokéstops in der Nähe von Kirchen auch für kirchliche Mitarbeitende durchaus beachtenswerte Aspekte.



Mit ein bisschen Geduld findet man auch in der reformierten Kirche Aarau ein Zubat, eine Art Fledermaus-Pokémon

Foto: F. Worbs

Das Spiel blendet nach einem Zufallsprinzip kleine Monster, die aus dem Spiel «Pokémon» stammen, in eine Google-maps-Karte auf dem Handy ein. Dazu nutzt es die GPS-Funktion des Handys. Deshalb funktioniert es im Freien am besten. Die Pokémons kann man dann am eigenen Standort nur kurze Zeit anklicken und mit Pokébällen fangen. Sie können von der Spielerin gesammelt, trainiert und in die Kämpfe um Arenen geschickt werden. Die dazu nötigen Bälle und Tränke bekommt man an den «Pokéstops», die im Gegensatz zu den Monstern auf der Karte fix installiert und für alle Spieler sichtbar sind. Sie müssen regelmässig besucht werden, um sich dort Nachschub zu holen.

Pokémons sind in Japan kreierte Fantasiewesen aus der 1996 erstmals

veröffentlichten gleichnamigen Serie von Videospiele der Firma Nintendo. Ihnen folgten eine Anime-Fernsehserie, ein Sammelkartenspiel und 18 Kinofilme. Viele unter 35-Jährige sind mit Pokémons aufgewachsen – einer der Gründe für die wieder aufgeflamte Popularität.

Was hat «Pokémon Go» mit den Kirchen zu tun?

Zwei Aspekte sind für kirchliche Mitarbeitenden interessant: Einerseits inhaltliche, andererseits praktische.

Inhaltlich ist die Idee des Spiels für Menschen interessant, die anderen etwas von einer christlichen Sicht auf die Welt und die göttliche oder metaphysische Dimension der Welt vermitteln möchten. Denn Pokémon Go macht im Prinzip das Gleiche wie

der Glaube oder wie ein religiöser oder gläubiger Mensch: Es legt über die für alle sichtbare, reale Welt noch eine andere, unsichtbare Welt, eine zusätzliche Dimension mit Dingen, die man nur mit einer bestimmten Einstellung oder Offenheit wahrnehmen kann. Im Spiel spricht man von «augmented reality», eine «erweiterte Realität», in der man Pokéstops und Arenen finden kann und in der kleine Fantasiemonster überraschend auftauchen.

So wie der Glaube über die Wahrnehmung der Welt, so legt das Spiel eine andere Dimension über die elektronische Landkarte. Das ist doch ein hervorragender Ansatzpunkt für die Vermittlung der christlichen Botschaft v. a. bei jungen Menschen. Auch das Spielprinzip mit Fangen, Entwickeln und Trainieren von kleinen Monstern mit Stärken und Schwächen bietet interessante Analogien zum Leben und könnte als Thema für Predigten dienen. Schon in der biblischen Erzählung von Jakobs Kampf mit einem Engel am Jabbok (Genesis 32) wird der ambivalente Umgang mit Monstern, die einen eigentlich bedrohen, dann aber helfen bzw. segnen, thematisiert.

Der praktische Aspekt: Pokéstops und Kirchen

Viel spannender als die Pokémons, die sehr zufällig überall auftauchen können, sind für die kirchlichen Mitarbeitenden die Pokéstops. Sie die für alle Spielenden jederzeit sichtbar und haben eine gewisse Anziehungskraft. Sie werden mit Foto und Titel (z. B. «Stadtkirche Aarau») im Spiel angezeigt. Die Positionen dieser Pokéstops gehen auf das frühere Spiel «Ingress» von Niantic zurück – ein ähnliches Spiel, das mit einer virtuellen Erweiterung realer Orte arbeitet. Die Pokéstops wurden damals mit den Rückmeldungen, Vorschlägen und Korrekturen der Spielerinnen und Spieler auf der ganzen Welt eingerichtet. Sie sind oft bei sehenswerten oder besonderen Orten angesiedelt. Dazu zählen selbstverständlich auch die reformierten Kirchen, zumindest die historischen und zentral gelegenen Kirchen.

Thema Datensicherheit

Wer das Spiel herunterladen und nutzen will, sollte sich bewusst sein, dass die App, solange sie offen ist, sämtliche Bewegungsdaten sammelt und gemäss ihren eigenen Benutzungsrichtlinien keine Hemmungen hinsichtlich kommerzieller Nutzung der Spielerdaten kennt. Der Hersteller behält es sich vor, Dritten diese Daten zur Verfügung zu stellen. Konsumentenschutzorganisationen sind aufgrund dieser eigentlich unzulässigen Datennutzung bereits aktiv geworden.

Da die Spieler regelmässig zu diesen Pokéstops kommen und dort auch Lockmittel installieren können, die jeweils 30 Minuten lang besonders viele Pokémons «anlocken», können solche Standorte zu Anziehungspunkten v. a. in den Mittags- und Abendstunden werden.

Sind vor oder um die Kirche ein paar Pokéstops platziert, kann es in der Umgebung der Kirche also lebhafter als sonst zugehen. Die Kirche wird mit dem Pokéstopp ausserdem als besonderer Ort gewürdigt und beachtet. Es lohnt sich deshalb für die Verantwortlichen herauszufinden, ob und wo Pokéstops um ihre Kirche herum platziert sind, oder ob es dort keine gibt. In einer späteren Phase des Spiels, können die Platzie-

rungen dieser Pokéstops aufgrund von Vorschlägen der Spielenden eventuell ergänzt oder geändert werden.

Frank Worbs, Informationsdienst

a+o

Pokéstops bei Ihrer Kirche?

Welche Erfahrungen machen Sie mit Pokéstops bei Ihrer reformierten Kirche? Sind in der Nähe welche vorhanden, so dass junge Menschen wieder vermehrt zumindest in die Nähe einer Kirche kommen? Fehlen sie, und Sie möchten gerne, dass dort einer hinkommt? Oder ist z. B. auf einem Friedhof einer unpassend platziert? Bitte melden Sie sich beim Informationsdienst per Mail: info@ref-aargau.ch, für Fragen: Tel. 062 818 00 18.



Ref. Kirche Unterkulm
Samstag, 17. September 2016, 19.30 Uhr

ABENDFEIER ZUM BETTAG mit kommentierter BACH-KANTATE

Johann Sebastian Bach

„KOMM, DU SÜSSE TODESSTUNDE“

Kantate BWV 161

Ad-hoc-Chor Aargauer Berufsmusiker

Roswitha Müller Alt
Nino Aurelio Gmünder Tenor

Leitung und Kommentar
Pfr. Peter Müller
Ernst Wilhelm

Eintritt frei - Kollektenbeitrag

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion

Informationsdienst Frank Worbs, Barbara Laurent

Redaktionsadresse

Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10
Postfach, 5001 Aarau
Tel 062 838 00 18
E-Mail: ao@ref-aargau.ch

Abonnements

Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
Tel 062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout

RENZEN Communications, Aarau

Druck

Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich

Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig
mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2'400

Redaktionsschluss

Für Nummer 10, Oktober 2016:

Donnerstag, 15. September

Dienstleistungszentrum

Erfolgreiche Entwicklung des Dienstleistungszentrums Finanzen

In den ersten vier Jahren seines Bestehens hat sich das Dienstleistungszentrum Finanzen der Reformierten Landeskirche Aargau sehr erfreulich entwickelt. Seit 2016 nehmen bereits 27 Aargauer Kirchgemeinden, die beiden Heimgärten und 3 weitere Institutionen das DLZ für Ihre Dienstleistungen in Anspruch. Es bearbeitet Rechnungen mit einem Gesamtumfang von ca. 36,8 Mio. Franken pro Jahr. Dies beinhaltet das Rechnungswesen mit Buchführung, den Abschluss sowie die Budgetierung und Finanzplanung. Gegenüber den 17 Kirchgemeinden im Januar 2013 ist dies eine Steigerung von über 60%.

Das DLZ selbst erarbeitete 2015 mit sieben Angestellten und insgesamt 385 Stellenprozenten einen Umsatz von knapp 470'000 Franken. Hohe Fachkompetenz, individuelle Leistungen für die Kirchgemeinden sowie eine gute und konstruktive Zusammenarbeit haben für die sieben Mitarbeiterinnen im DLZ oberste Priorität.

Marlène Roth, DLZ-Leiterin



Dienstleistungen anfragen

Wenn Sie eine unverbindliche Offerte für bestimmte Dienstleistungen haben möchten, können Sie die Leiterin Marlène Roth anrufen oder anschreiben: Telefon 062 832 10 71 oder E-Mail: marlene.roth@ref-aargau.ch). Sie erteilt gerne Auskünfte. Weitere Informationen finden Sie auch unter: www.ref-ag.ch > Organisation & Personen > Dienstleistungszentrum.



Geschäftsführerin Marlène Roth (2. v. li.) und die sechs Mitarbeiterinnen des Dienstleistungszentrums Finanzen der Landeskirche

Synodegeschäft: Überführung des DLZ in neue Rechtsform

Der Kirchenrat beantragt der Synode im November 2016, für das Dienstleistungszentrum der Landeskirche (DLZ) eine neue Rechtsform festzulegen. Das DLZ wurde bisher ohne spezielle Regelungen geführt, da zunächst der Betrieb erprobt und der Bedarf auf Seiten der Kirchgemeinden geprüft werden sollten. Aufgrund der grossen Nachfrage nach den Angeboten des DLZ hat der Kirchenrat festgestellt, dass sich das Konzept bewährt hat. Er möchte deshalb das DLZ in feste Strukturen überführen und beantragt nach sorgfältiger Prüfung als Rechtsform eine unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt. Die Landeskirche als öffentlich-rechtliche Körperschaft bleibt Trägerin. Das DLZ führt aber eine gesonderte Rechnung und ist organisatorisch selbständig und handlungsfähig. Diese Form ist bereits vom Tagungszentrum Rügel und von den beiden Heimgärten Aarau und Brugg bekannt und hat sich dort bestens bewährt.

Die Rechtsgrundlage legt die Synode in der Kirchenordnung fest. Die Einzelheiten zu Organisation und Betrieb des DLZ werden vom Kirchenrat in einer Verordnung geregelt.

Eine Erfolgsgeschichte

Das DLZ hat Anfang Dezember 2011 den Betrieb aufgenommen. Es wurde in den Jahren 2012 und 2013 mit einer Anschubfinanzierung der Landeskirche in Höhe von je 62'000 CHF unterstützt.

Anschliessend wurde es weitgehend eigenwirtschaftlich geführt. Das DLZ ist nicht gewinnorientiert. Es soll eigenwirtschaftlich und kostendeckend arbeiten und für die Landeskirche keine Zusatzkosten verursachen.

Es erledigt im Auftrag der von Kirchgemeinden und Institutionen sämtliche Aufgaben aus dem Bereich Rechnungswesen. Dazu gehören buchhalterische Arbeiten, Überwachen der flüssigen Mittel, Personalmutationen, alle Lohnzahlungen und diverse administrative Aufgaben. Die Aufgaben sind denen der Kirchengutsverwaltung vergleichbar. Durch die Betreuung einer grossen Anzahl von Kirchgemeinden kann durch die Erfahrung der Mitarbeitenden eine hohe Qualität gewährleistet werden. Da das DLZ nicht gewinnorientiert arbeitet, werden die Dienstleistungen rein kostendeckend und damit auch in Zukunft für die Kirchgemeinden zu einem fairen Preis garantiert. Für die Landeskirche ist die Qualität der Dienstleistungen ebenfalls von hohem Nutzen.

Informationsdienst



Rechtsdienst

Änderungen in Reglementen und Verordnungen

Die gesamte SRLA steht seit einiger Zeit als PDF-Datei auf der Homepage der Reformierten Landeskirche Aargau www.ref-ag.ch im Menü «Organisation & Personen» unter «Recht/Rechtsammlung» zum Herunterladen zur Verfügung. Mit der Funktion «Lesezeichen» kann im PDF einfach von einem Reglement zum nächsten gewechselt werden. Das Inhaltsverzeichnis, in welchem Sie das gewünschte Reglement suchen und anklicken können, finden Sie unter «Lesezeichen» im Befehl «Schaltflächen des Navigationsfensters einblenden». Sie können im PDF auch nach Stichwörtern suchen.

Änderungen OrR

Mit Beschluss der Synode vom 1. Juni 2016 treten ab 1. Juli 2016 die Änderungen im Reglement über die Organisation der Landeskirchlichen Dienste (OrR, SRLA 235.100) in Kraft. Angepasst wurde §5 Abs.3 OrR über die Entnahme aus Rückstellungen. Das neue Reglement steht online zur Verfügung.

Änderungen DLM und neue VDLM

Die von der Synode am 4. November 2015 beschlossenen Änderungen im Dienst- und Lohnreglement für nicht ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchgemeinden (DLM, SRLA 371.400) treten am 1. Januar 2017 in Kraft. Die Änderungen betreffen die Stärkung der Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten und wurden gemäss Beschluss der Synode umgesetzt.

Die neu geschaffene Verordnung zum DLM (VDLM, SRLA 371.410) tritt ebenfalls am 1. Januar 2017 in Kraft und enthält ergänzende Bestimmungen zum Dienst- und Lohnreglement, die eine einheitliche Praxis gewährleisten sollen. Die Verordnung regelt die im Zusammenhang mit der Umrechnung von Unterrichtslektionen und des in anderen Lehr- und Lernformen von Katechetinnen und Katecheten erteilten Unterrichts in Arbeitsstunden notwendigen Ausführungsbestimmungen. Das neue DLM und die Verordnung dazu sind zur Einsicht bereits auf der Homepage aufgeschaltet.

Entschädigungen für pfarramtliche Stellvertretungen neu geregelt

Der Kirchenrat hat die Entschädigungen für pfarramtliche Stellvertretungen und stellvertretende pfarramtliche Einzeldienste neu geregelt. Die entsprechende Verordnung zum Dienst- und Lohnreglement für die ordinierten Dienste (VDLD), die das Kreisschreiben Nr. 253/5 aus dem Jahr 2005 ersetzt, tritt am 1. Januar 2017 in Kraft. Einzelne Ansätze wurden moderat erhöht und bisher fehlende

Aufgaben wie Amtswochen (Bereitstellungsdienst) aufgenommen. Aufgegeben wurde die Unterscheidung von zwei verschiedenen Ansätzen für Berufstätige und bei Selbständigkeit und Arbeitslosigkeit, die sich in der Praxis nicht bewährt hat.

Die Verordnung (VDLD, SRLA 371.310) wurde den Kirchenpflegern und den bei der Landeskirche gemeldeten Stellvertreterinnen und Stellvertretern zugestellt und ist auf der Homepage der Landeskirche aufgeschaltet.

Tanja Sczuka, Rechtsdienst

a+o

Reformations- jubiläum

Gemeinsame Liturgie am Reformationssonntag 2017

Unter dem Thema «Weil wir Grund haben» wird vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK eine gemeinsame Liturgie zum Abschluss des Jubiläumsjahres 500 Jahre Reformation ausgearbeitet, die am Sonntag 5. November 2017 schweizweit in allen Kirchgemeinden gefeiert werden soll.

Eine Arbeitsgruppe des SEK mit Vertretungen aus verschiedenen Kirchen und Sprachregionen bereitet eine Liturgie für den Gottesdienst zum Reformationssonntag 2017 vor. Am

gleichen Tag, mit einer gemeinsamen Liturgie feiern die 26 Kirchen des Kirchenbundes in ihren Kantonen. Dies geschieht an zentralen kantonalen oder regionalen Gottesdienstorten, die Liturgie kann aber auch von jeder Kirchgemeinde übernommen und den lokalen Möglichkeiten angepasst werden.

Die Idee ist faszinierend, dass in der liturgisch so vielfältigen reformierten Schweiz an einem Sonntag in jeder Kirchgemeinde den Gottesdiensten dieselbe Liturgie zugrunde liegt. Sie basiert auf 1. Korintherbrief 3,11 und nimmt neben den Thesen des SEK auch den Slogan des Reformationsjubiläums auf: Quer denken – frei handeln – neu glauben.

Im Aargau ist ebenfalls ein kantonaler Gottesdienst am Reformationssonntag 2017 geplant. Daneben wird es eventuell regionale und sicher auch Gottesdienste in den meisten Kirchgemeinden geben. Die angekündigte Liturgie soll hiermit den Gottesdienstverantwortlichen als Vorlage empfohlen werden.

Jürg Hochuli, Mitglied der SEK-Arbeitsgruppe a+o

Reformationsgottesdienst 2016

Im Aargau ist am 6. November 2016 zum ersten Mal ein kantonaler Gottesdienst zum Reformationstag geplant, in Ergänzung zu den auch weiterhin stattfindenden lokalen Gottesdiensten in den Kirchgemeinden. Der Gottesdienst wird in der reformierten Kirche Reinach stattfinden und von Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg geleitet.

26 Kirchen feiern gemeinsam das Reformationsjubiläum und am 5. November 2017 eine spezielle Liturgie zum Reformationssonntag



Katholische Landeskirche

Synode erteilt grünes Licht für Anbau des Ver- waltungsgebäudes an der Feerstrasse

Die Synode der Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau hat am 8. Juni dem Projektierungskredit zur Erweiterung der Verwaltungsliegenschaft in Aarau zugestimmt. Die Dienste der Landeskirche sind heute an verschiedenen Orten im Kanton beheimatet. Mit einem Zusammenzug an die verkehrstechnisch erstklassig gelegene Feerstrasse in Aarau können Synergien genutzt und Ressourcen gebündelt werden.

Die Erläuterungen überzeugten die Synodalen, der Projektierungskredit über 150'000 Franken wurde von einer deutlichen Mehrheit ange-



Mittagspause an der Sitzung der Synode der Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau am 8. Juni im Grossratsgebäude Aarau

nommen. Eine Baukommission wird nun einen Studienwettbewerb mit Architekturbüros durchführen. Der eigentliche Verpflichtungskredit soll der Frühjahrssynode 2017 unterbreitet werden.

Die Jahresrechnung 2015 der Landeskirche ist sehr erfreulich ausgefallen. Sie schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 212'238 Franken und wurde einstimmig gutgeheissen.

Esther Kuster, Kommunikationsbeauftragte



SEK

Abgeordnetenversamm- lung des SEK im Thurgau

Die rund 70 Abgeordneten aus den 26 Mitgliedkirchen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK haben vom 19. bis 21. Juni in Warth (TG) in der Kartause Ittingen getagt. Infolge des angekündigten Rücktritts von Lini Sutter-Ambühl, die sechs Jahre Ratsmitglied des Kirchenbundes war, haben die Abgeordneten den Glarner Pfarrer Ulrich Knoepfel ab Januar 2017 in den Rat SEK gewählt. Ulrich Knoepfel ist Jurist und Theologe und verfügt als Präsident des Kirchenrates der Glarner Landeskirche über Exekutiverfahrung.

Motion zu Familie und Partnerschaft

Die Abgeordneten nahmen eine Motion der reformierten Kirche St. Gallen entgegen, die eine Arbeitsgruppe verlangt, die sich mit dem aktuellen Themenkomplex «Familie, Ehe, Partnerschaft, Sexualität» aus evangelisch-reformierter Sicht beschäftigt. Auf Anregung der Neuenburger Kirche soll die Frage der Besteuerung von Eheleuten auch aufgenommen werden.

Die Delegierten nahmen die Stellungnahme des SEK zur Studie des Ökumenischen Rats der Kirchen «Die Kirche: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision» zur Kenntnis und empfehlen den Mitgliedkirchen, die Stellungnahme des SEK in den Kirchgemeinden zur Diskussion zu stellen.

Jahresrechnung und Beitragsschlüssel

Die Rechnung 2015 hat mit einem Ertragsüberschuss von 29'000 Franken abgeschlossen und wurde von den Abgeordneten angenommen.

Der Beitragsschlüssel regelt die Höhe des Mitgliederbeitrags jeder Kirche. In den letzten Jahren wurde der Beitragsschlüssel intensiv verhandelt. Die Abgeordneten genehmigten den neuen Schlüssel.

SEK Kommunikation, Anne Durrer



500 JAHRE REFORMATION Medientipp

Prophet, Ketzer, Pionier: Ulrich Zwingli

Nicht eine neue Kirche gründen wollte Ulrich Zwingli, sondern «das edle Angesicht Christi, das von belastender menschlicher Überlieferung übertüncht, entstellt und verschmiert worden ist, wieder reinigen und säubern». Reformation heisst zuallererst: Christus wiederentdecken. Zwingli hatte keine fertige «reformierte» Theologie, als er mit seiner Kirche in Konflikt geriet. Aber dann ergab sich alles folgerichtig, das eine aus dem anderen: Zurück zu Christus, zurück zur Bibel, zurück zum Glauben und zur Gnade Gottes, wie sie vom Evangelium gemeint sind. Das Büchlein des Zürcher Kirchengeschichtswissenschaftlers Peter Opitz begleitet Zwingli bei diesen Entdeckungen. Auf 119 Seiten bekommt man so eine kleine Schweizer Reformationsgeschichte, leicht und unterhaltsam zu lesen, schön illustriert. Ein empfehlenswerter Einstieg zum Reformationsjubiläum.

Beat Huwyler

Peter Opitz, Ulrich Zwingli – Prophet, Ketzer, Pionier des Protestantismus. Zürich 2015. 119 S. ISBN 978-3-290-17828-4. Fr. 22.80



Präsidium

Perspektivenwechsel: Ein Tag in einem Logistikunternehmen

Der Aargau ist ein Logistik-Kanton. Dreier, Hangartner, Giezendanner Bertschi, Schöni, Post-Logistik (ehemals Setz), Verteilerzentren von Migros und Coop und gewiss noch viele mehr: Warenlagerung, Umschlag und Transport ist eine «unserer» Aargauer Kernkompetenzen. Das hat mich motiviert, meinen Perspektivenwechselltag 2016 bei einem Logistik-Unternehmen zu machen. Die Bekanntschaft mit Beat Bolzhauser, dem CEO der Lagerhäuser Aarau, hat mich bewogen, mich bei ihm zu melden. Spontan und begeistert lud er mich zu einem Vorbereitungstreffen nach Schafisheim ein. Er gewährte mir Einblick in seinen Betrieb, der sich gegen grosse Konkurrenten behaupten muss.



Foto: zVg

Einen Tag lang ist Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg (li.) in einem LKW der Lagerhäuser Aarau mit Albert Krasniqi mitgefahren

Stauend nehme ich zur Kenntnis, was sich hinter den auffällig schwarz-weiss gestalteten Fassaden in Schafisheim abspielt. Dort werden nicht nur Paletten mit Waren automatisch im Hochregal verstaut und hervorgeholt, es werden Kühlschränke, Kunststoffgranulate, Biomüesli oder Kräuterbonbons («wer hat's erfunden...?») gestapelt, umgepackt, oder von vermutlich muslimischen Frauen in Kopftüchern mit flinken Händen in Verkaufsdisplays einsortiert. Beim Rundgang durch den Betrieb fällt mir auf, dass der Chef respektvoll, aber unverkrampft begrüsst wird. Er grüsst zurück, meist mit Namen. Wertschätzung und Fairness –

auch in Konfliktsituationen – sind Beat Bolzhauser wichtig. Das zeigt sich auch daran, dass er regelmässig zufällig ausgewählte Mitarbeitende aller Stufen und Bereiche zu sich ins Büro zum offenen Gespräch einlädt. Dort darf über alles gesprochen werden.

Am eigentlichen Perspektivenwechselltag Anfang Juni fuhr ich mit Albert Krasniqi, der vor 18 Jahren aus dem Kosovo in die Schweiz geflüchtet ist, auf Lastwagen 28 nach Basel. Auf dieser Fahrt konnte ich mich vergewissern, dass die Wertschätzung, von der der Chef gesprochen hatte, keine Leerfloskel ist. «Bei meinem früheren

Arbeitgeber war ich eine Nummer. Hier habe ich einen Namen», erzählt Albert. Er bleibt dem Unternehmen seit vielen Jahren treu, obwohl andernorts höhere Löhne bezahlt werden. Täglich um sechs Uhr fährt er los um palettierte und verpackte Güter auszuliefern. Er ist zufrieden mit seiner Arbeit. Er stellt an sich selbst hohe Ansprüche an Dienstleistungsbereitschaft, Qualität, Ordnung und Sauberkeit. Und das in einem Umfeld, das mich immer wieder Nerven kosten würde: Der Zeitdruck ist enorm. Wer etwas bestellt, will es so schnell wie möglich oder zur genau definierten Zeit geliefert bekommen. Und das in einem Land, in dem die Hauptverkehrsachsen fast täglich im Stau versinken. Ein Chauffeur braucht nicht nur starke Nerven, sondern auch die Gelassenheit eines Säulenheiligen. Mich fasziniert, wie selbständig und ruhig Albert am Steuer seines 40-Töners ist. Er ist viel alleine und muss trotzdem gut mit Menschen umgehen können, wenn er Waren abliefern oder abholt. Er ist ein Botschafter seines Unternehmens, selbst wenn er auf gestresste Verkehrsteilnehmer oder genervte Kunden trifft, die sich herablassend über seine Herkunft äussern.

Der Einblick in diese unbekanntere Arbeitswelt hat meinen Blick auf das Leben in unserem Kanton verändert. Ich sehe nicht mehr nur die unzähligen Brummis auf unseren Strassen. Hinter jeder Windschutzscheibe sehe ich einen Menschen, und ich schaue genauer hin als früher: Da sitzt einer mit seiner Geschichte, mit seinen Enttäuschungen und Hoffnungen. Ein Mensch, der meinen Blick auf das Leben, auf Gott und auf mich selber verändern kann, auch wenn – oder gerade weil – er seine Anliegen in einer Sprache formuliert, die ich erst noch lernen muss. Was auch immer ich im Laden aus dem Regal nehme: Er hat's geliefert. Und wenn ich das nächste Mal ein Schächtelchen Kräuterbonbons kaufe, dann denke ich ganz sicher an ihn und an die flinken Hände der Frauen im Logistikcenter, die die bestellte Lieferung konfektionierte und verpackt hatten.

Christoph Weber-Berg

a+o

Kirchenrat

Beitrag für Netzwerk Asyl

Der Kirchenrat unterstützt ein Projekt zur Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden des Vereins Netzwerk Asyl Aargau mit einem Beitrag von 5000 Franken im Jahr 2016. Im Bereich der Betreuung von UMAs im Aargau bestehen seit zwei Jahren grosse Defizite. Aus politischen und finanziellen Gründen kann der Kanton Aargau den Auftrag des Bundes in diesem Bereich nicht im notwendigen Umfang umsetzen. Das Netzwerk Asyl führt das Betreuungsprojekt für UMAs seit 2015, bis hoffentlich eine definitive Lösung durch den Kanton Aargau gefunden werden kann.

Das Projekt umfasst eine Tagesstruktur mit Unterrichtseinheiten, Kochen und Mittagessen, Aufgabenbetreuung, Förderung des Sozialverhaltens und Freizeitangeboten. Der Unterricht wird durch freiwillige Lehrerinnen und Lehrer abgedeckt. Der Kantonale Sozialdienst finanziert die Kosten für den Transport sowie einen Beitrag an die Lernmaterialien.

Der Verein Netzwerk Asyl Aargau wird von der Landeskirche mit jährlich 20'000 Franken unterstützt. Mit diesem Beitrag werden vielfältige Aufgaben im Bereich der Arbeit mit Asylsuchenden im Kanton Aargau übernommen.

Dachsanierung Heimgarten Brugg

Der Kirchenrat hat auf Antrag der Betriebskommission der Heimgärten Aargau für die Dachsanierung der Liegenschaft Heimgarten Brugg inklusive Renovation der Fassade und Reparatur der bestehenden Solaranlage einen Kredit mit einem Kostendach von 243'500 Franken beschlossen. Der Kredit wird

gemäss OrR §5 mit einer Entnahme aus den Rückstellungen für Liegenschaften finanziert.

Das Dach des Heimgartens in Brugg ist undicht. Bei längeren Regenfällen kann Wasser ins Mauerwerk eindringen und die Bausubstanz Schaden nehmen. Das für die Dachsanierung notwendige Baugerüst soll auch für die Renovation der Fassaden und die Reparatur der Solaranlage verwendet werden.

Informationsdienst

a+o

Informationsabend des Kirchenrats zur Verfassungsrevision des SEK

Der Kirchenrat lädt am 19. Oktober zu einem Informationsabend über die Verfassungsrevision des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK) ein. Nach den Rückmeldungen der Mitgliedkirchen zum ersten Verfassungsentwurf aus dem Jahr 2013 gab die Abgeordnetenversammlung im Herbst 2014 dem Rat den Auftrag, die Revision in enger Zusammenarbeit mit der Konferenz der Kirchenpräsidenten voranzutreiben. Auf diese Weise konnten die Mitgliedkirchen bereits bei der Ausarbeitung stärkeren Einfluss nehmen als beim ersten Entwurf. Der neue Verfassungsentwurf liegt nun vor.

Der Kirchenrat will die Synodalen, Kirchenpflegen und andere Interessierte über die neue Verfassung des SEK informieren und zum Gespräch über die Revision einladen. Er wird seine Stellungnahme zum Verfassungsentwurf im Dezember beschliessen.

Beat Huvwyler, Leiter Gesamtkirchliche Dienste a+o

Informationsabend

Mittwoch, 19. Oktober, 19 – ca. 21 Uhr, Aarau, Haus der Reformierten, Stritengässli 10. Für Synodale, Kirchenpflegemitglieder und weitere Interessierte. Der Verfassungsentwurf kann heruntergeladen werden auf www.kirchenbund.ch/de/verfassungsrevision.

Kantonalkollekte

Bettag: «Cartons du Cœur» und Heimgärten Aarau

Der Ertrag der Bettagskollekte 2016 ist je zur Hälfte für zwei diakonische Werke bestimmt: für «Cartons du Cœur» Aargau, ein niederschwelliges Hilfsprojekt der Eglise Française en Argovie, und für die Heimgärten in Aarau und Brugg.

Beide Institutionen sind auf grosszügige Spenden angewiesen. Cartons du Cœur hilft bedürftigen Menschen ungeachtet ihrer Staatszugehörigkeit, Religion und Rasse, unbürokratisch, kostenlos, anonym und schnell mit Lebensmittelpaketen, die mehrere Kilogramm an Grundnahrungsmitteln beinhalten (siehe a+o Mai 2016, S.9).

Die Heimgärten der Reformierten Landeskirche in Aarau und Brugg sind Häuser für Frauen mit psychosozialen Beeinträchtigungen. Dazu gehören Wohnheime, begleitetes Wohnen in Aussenwohngruppen und Verkaufsläden. Sie verfügen über insgesamt 62 Wohnplätze, 40 Beschäftigungsplätze in den Werkateliers und 6 geschützte Arbeitsplätze in der Hauswirtschaft und den Läden Schickeria Secondhand Boutique am Rain 47 in Aarau und dem WärcRych zum roten Bäden in der Brugger Altstadt. Beide Werke sind vom Kanton Aargau als gemeinnützige Institutionen anerkannt.

Beat Urech

a+o

Bitte überweisen Sie die Kollekte spätestens bis Ende des darauf folgenden Monats mit dem entsprechenden bereits zugestellten Einzahlungsschein auf das Postcheckkonto 50-615-9, Zentralkasse der Ev.-Ref. Landeskirche Aargau, 5001 Aarau. Vielen Dank.

Amtsantritte und Wechsel

Pfarrstellen

Baden

Pfr. Florian Rueckel wurde am 21. Juni ins Pfarramt gewählt und tritt sein Amt am 1. September an.

Bremgarten-Mutschellen

Pfr. Sebastian Rückel wurde am 26. Juni mit Amtsantritt am 1. September ins Pfarramt gewählt.

Brugg

Pfr. Christoph Suter wurde pensioniert und hat die Kirchgemeinde Ende Juli verlassen.

Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen

Pfr. Volker Houba wurde am 27. Juni ins Pfarramt gewählt und wird sein Amt am 1. Januar 2017 antreten.

Lenzburg-Hendschiken

Pfr. Olaf Wittchen wurde pensioniert und hat die Kirchgemeinde Ende Juli verlassen.

Oftringen

Pfr. Peter Ladner wurde pensioniert und hat die Kirchgemeinde per Ende Juni verlassen.

Seengen

Pfr. David Lentzsch ist Ende Juni von seinem Amt in Seengen zurückgetreten.

Sekretariat Theologie und Kirche



die Themen von weltweiter Kirche in den Kirchgemeinden wieder verstärken.

Dazu kam das Anliegen, auch Jugendliche mit dem Thema vertraut zu machen. 2013 startete sie gemeinsam mit der Fachstelle Jugend und diversen Kirchgemeinden die erste «open night» für Jugendliche und Konfirmandengruppen: eine ganze Nacht Workshops zu Gerechtigkeit und sozialer Verantwortung erlebnisorientiert umgesetzt mit Gottesdienst und Band. Sie kümmerte sich um regelmässige OeME-Anlässe zur Fastenzeit und den Empfang der Studierenden aus Bossey. Auch neue Angebote wie die Leselust (Autorenlesungen) oder ein Fastenangebot mit Benefizessen probierte sie aus. Ausserdem hat sich Sonja Zryd für den «Kurs für Leitende und Mitarbeitende von Migrationskirchen» engagiert, der sich inzwischen erfreulicherweise zu einem CAS «Interkulturelle Theologie» an der Universität Basel weiterentwickelt hat.

Seit ein paar Jahren zeichnet sich aber bereits ab, dass die Kirchgemeinden von der Fachstelle Weltweite Kirche weniger Beratung und Brückenfunktion zu kirchlichen Hilfswerken brauchen als früher. Deshalb wurde die Stelle reduziert und der neue Schwerpunkt «Asyl, Flüchtlinge, Migration» gesetzt. Die Fachstelle ist seit 2016 Anlaufstelle für alle Anliegen und Fragen in diesem Bereich.

Sonja Zryd tritt am 1. September eine Pfarrstelle in Zürich-Albisrieden an, wo sie wieder direkt an der Basis Ideen

Sonja Zryd



Foto: Markus Frässig

und Projekte umsetzen kann. Wir wünschen ihr dabei gute Erfahrungen und Gottes Segen.

Jürg Hochuli, Bereichsleiter Gemeindedienste **a+o**

Neue Seelsorgerin am Bundesasylzentrum Bremgarten

Effi Spielmann, wohnhaft in Bülach, ist von der Geschäftsleitung der Landeskirchlichen Dienste für die 50%-Stelle im Bundesasylzentrum gewählt und vom Kirchenleitungstreffen bestätigt worden. Sie hat die Arbeit am 1. August 2016 als Nachfolgerin von Marie Eve Morf aufgenommen.

Frau Spielmann hat nach einer Erstausbildung für die Führung eines Kindergartens die Schule für Diakonie Greifensee besucht. Seit 2007 ist sie als Sozialdiakonin mit Schwerpunkt Kinder und Familien in der Kirchgemeinde Bülach tätig. Sie hat sich stetig weitergebildet, unter anderem hat sie 2016 ein CAS «Führung und Zusammenarbeit» an der zhaw Zürich abgeschlossen. Frau Spielmann möchte nach ihrer Zeit und den vielfältigen Erfahrungen in einer Kirchgemeinde etwas Neues im sozialen Bereich anpacken. Die Kontinuität in der Seelsorgearbeit im Bundesasylzentrum ist gewährleistet durch die Weiterarbeit ihres Kollegen Jaime Armas.

Jürg Hochuli, Bereichsleiter Gemeindedienste **a+o**

Effi Spielmann



Foto: zlg

Landeskirchliche Dienste

Zum Rücktritt von Sonja Zryd

Von September 2012 bis Ende August 2016 war Sonja Zryd Mele bei den Landeskirchlichen Diensten auf der Fachstelle Weltweite Kirche (früher: OeME) tätig. Sonja Zryd kam aus der Gemeindegemeinschaft und wollte auf der Fachstelle



Foto: F. Worbs

Heiss umkämpfter Ball im Strafraum vor dem Tor des Grossen Rats auf dem Sportplatz Oberentfelden

Fussball

Landeskirche besiegt Grossrat mit 6:5

Im 14. Spiel gegen den FC Grossrat Aargau hat der FC Reformierte Landeskirche etwas glücklich mit 6:5 gewonnen. In der sehr engagiert geführten Partie am 28. Juni auf dem Sportplatz Oberentfelden hatte die ersatzgeschwächte Kirchenmannschaft streckenweise Mühe in der Spielorganisation. Aber auch der FC Grossrat konnte zu Anfang nicht vollzählig antreten, weshalb er schnell mit mehreren Toren in Rückstand geriet. Im weiteren Spielverlauf konnten die Politiker inklusive Nachwuchs – und eine Politikerin – den Rückstand fast wieder aufholen. Nach der 0:1 Niederlage im letzten Jahr und dem 6:5 in diesem Jahr ist die Bilanz der beiden Mannschaften nun wieder ausgeglichen.

Nächstes Freundschaftsspiel

Am **Mittwoch, 28. September**, spielt die Landeskirche gegen die albanisch-muslimische Gemeinschaft, in der auch einige Imame mitspielen. Spielbeginn ist um 18 Uhr auf dem Sportplatz Birnenstorf.

Theologiestudium

Eine Aargauer Theologiestudentin vom Campus Kappel

Valeria Sogne aus Wettingen hat sich am Campus Kappel inspirieren lassen, Theologie zu studieren. Die Teilnahme hat ihr gezeigt: Theologische Vielfalt und gegenseitige Annahme gehören zusammen. Sie berichtet von ihren Erfahrungen.

Busstation Bahnhof Baar, ca. 10 Uhr morgens an einem heissen Sommertag. Vor zwei Jahren stand ich schon einmal an dieser Busstation, um am Campus Kappel teilzunehmen. Mittlerweile studiere ich bald im fünften Semester Theologie an der Uni Zürich.

Jugendliche, die eben ihre Matura bestanden haben, befassen sich im Campus Kappel mit der Möglichkeit des Theologiestudiums



Foto: z/vg

Die meisten der 28 Teilnehmenden, die im Juli 2016 zum Campus Kappel aus der ganzen Schweiz angereist sind, haben soeben die Matura bestanden und stehen vor dem Zwischenjahr. Ihre religiöse Prägung ist ganz unterschiedlich. Was die Jugendlichen aus Landes- und Freikirchen verbindet, sind theologische Fragen und die Auseinandersetzung mit ihrem Glauben. Sie werden durch einen bunten Fächer von Referenten herausgefordert: Von der Theologin bis zum plastischen Chirurgen.

Auseinandersetzung mit dem Glauben

Die Teilnehmenden setzen sich mit Gottesbildern auseinander. Sie beschäftigen sich mit der ethischen Frage, ob es einen gerechten Krieg gibt und mit dem Thema Flüchtlinge.

Während der Mahlzeiten und der Freizeit wird das Gehörte verarbeitet. Abends, im Schutz der Dunkelheit, beschäftigen persönliche Fragen. Es kommen bei manchen Erfahrungen hoch, die sie gemacht haben – mit Leuten, die ihnen den eigenen Glauben aufdrängen wollten. Einige beschäftigen die Befürchtung, dass sie an der Uni ihren Glauben verlieren könnten.

Während meiner Präsentation über das Theologiestudium betone ich die Vielfalt der Studierenden, die sich dennoch gegenseitig annehmen. Ich zeige eine Videobotschaft einer Kommilitonin, die erzählt, wie ihr Glaube – trotz Schwierigkeiten – nicht verloren ging, sondern sogar gestärkt wurde. Ich erhalte dafür viele positive Feedbacks bei der Verabschiedung. Ich merke: Campus Kappel ist ein Vorgesmack auf das, was ich an der Uni erlebe: Einheit in der Vielheit.

Valeria Sogne (23)

a+o

Der Campus Kappel ist ein Angebot der Reformierten Kirchen der Deutschschweiz und der Theologischen Fakultäten Basel, Bern und Zürich. Junge Menschen werden für fünf Tage ins historische Kloster Kappel eingeladen und tauchen in die spannende Welt theologischen Denkens und Argumentierens ein, um sie für das Theologiestudium zu interessieren.

Aus den Bereichen

Pädagogisches Handeln

Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten im Blickpunkt

Die Umsetzung des Synodebeschlusses vom November 2015 zur Stärkung der Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten durch die Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht ist in vollem Gange. Die entsprechenden neuen Dokumente sind per sofort auf den Websites der Landeskirche und des Pädagogischen Handelns einsehbar.

Nachdem die neue Lohnverordnung bereits allen zuständigen und betroffenen Personen zugeschickt wurde, wurden nun auch die Informationen zu den beiden ersten Beauftragungsfeiern im Januar und im Mai 2017 verschickt. Die dafür neu erstellten Dokumente sind auf www.ph-aargau.ch unter dem neuen Navigationspunkt «Berufsgruppe Katechetinnen und Katecheten» zu finden: Das Berufsbild Katechetin/Katechet, Rechte und Pflichten im Kontext Anstellungen von Katechetinnen und Katecheten, ein Formular für Gesuche um ausserordentliche Beauftragungen, ein Link zur neuen Lohnverordnung sowie erste Informationen zum Konvent der Katechetinnen und Katecheten.

Monika Thut Birchmeier



Erwachsenenbildung

Vortrag über biblische Motive im Judentum und im Christentum

Dr. phil. Richard Breslauer engagiert sich seit vielen Jahren im Dialog zwischen Juden und Christen. Seine Themen sind vor allem Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Interpretation von biblischen Motiven im Judentum und im Christentum, wie z. B.: «Am Anfang... (Bereshit/en arche)»: Ein Vergleich zwischen der rabbinischen Auffassung der Schöpfung nach Genesis 1

und der Interpretation des Prologs des Johannesevangeliums. Oder: Vom brennenden Dornbusch zur Auferstehung der Toten (Mt. 22,30-32): Vorstellungen von Auferstehung, Messianismus, Erlösung, Paradies und Hölle in der Bibel, im Judentum und im Christentum.

Dr. Breslauer, der u.a. Dozent am Zürcher Lehrhaus (Zürcher Institut für interreligiösen Dialog) und Lehrbeauftragter an der Universität Basel ist, kann gerne auch zu anderen Themen angefragt und für Vorträge, Vortragsreihen, Seminare oder eine Mitwirkung im Gottesdienst eingeladen werden. Kontakt am besten per E-Mail: breslauer@bluewin.ch

Jürg Hochuli, Gemeindedienste



Medienfenster

Aufräumen, klar sehen, durchstarten!

«Wenn dein Leben, so wie es zur Zeit gerade ist, ein Film wäre, welchen Titel würdest du diesem Film geben?»

Diese Frage findet sich unter dem Titel «Grosses Kino» auf der Rückseite einer handlichen Fotokarte, deren Vorderseite das Bild dieses Medienfensters zeigt. Insgesamt gehören 32 Fotokarten zum Set; alle funktionieren nach dem beschriebenen Prinzip.

Schulwechsel, Berufsorientierung, erste Liebe, Ablösung von den Eltern – im Leben von Jugendlichen ist immer etwas los. Und dazwischen kann sich ein vager Wunsch schieben: aufräumen, klären, durchstarten.

Die Fotokarten aus der Serie «Inspirationskarten für Jugendarbeit und Schule» verstehen sich als geeignetes Arbeitsmittel, um mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen über Themen wie «Veränderung», «Entscheidung», «Neubeginn». Das kleine Begleitheft gibt fünf methodische Tipps. Einsatz ab Oberstufe. Ausleihbar unter der Exemplarnummer 17127. Die Medienstelle bietet weitere Sets aus der gleichen Reihe an.

Rainer Jecker

Fachstelle Katechese-Medien,
Hohlgasse 30, 5000 Aarau,
Tel. 062 836 10 64,
Fax 062 836 10 65,
medienstelle@kathaargau.ch –
www.katechese-medien.ch/netbiblio
Öffnungszeiten: Montag–Freitag,
9–11 und 14–17 Uhr



Weltweite Kirche

Aussereuropäisches Christentum

Die Synode der Reformierten Landeskirche Aargau hat im November beschlossen, ein Pilotprojekt zu unterstützen, das die Theologien ausgewählter Migrationskirchen untersucht. Andreas Heuser, Professor für «Aussereuropäisches Christentum» an der Theologischen Fakultät der Universität Basel, leitet dieses Projekt. Erstmals bietet eine Landeskirche damit einen Raum, um migrationskirchliche Varianten interkultureller Theologie zu erheben. Aus dem Projekt sollen Impulse für die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchgemeinden vor Ort entstehen.

Prof. Andreas Heuser untersucht die sogenannte «Südverlagerung» des Christentums seit vielen Jahren. Sachlich könnte man das 21. Jahrhundert aufgrund des ungeheuren Wachstums des Christentums vor allem in Afrika, aber auch in Asien und Lateinamerika, durchaus als das Jahrhundert des Christentums bezeichnen. Legt man einschlägige religionsdemographische Prognosen an, dann wird Afrika innerhalb der nächsten Dekade der Kontinent mit der höchsten Verbreitung des Christentums sein. Hierzulande formt sich erst allmählich die langfristige Südverlagerung des Christentums als Gewissheit aus. Schwer nachvollziehbar erscheint eine solche Wachstums-

dynamik des weltweiten Christentums angesichts einer schrumpfenden christlichen Bevölkerung in den Ländern des «globalen Nordens».

Als ehemaliger Dozent für Systematische Theologie und Missionswissenschaft an der ältesten Universität in Tansania (Makumira) spricht Heuser aus eigener Erfahrung. Aufgrund seiner teilweise mehrjährigen Forschungs- und Lehrtätigkeit ist er mit Kirchen und Religionsbewegungen in verschiedenen afrikanischen Subregionen sehr vertraut. Dazu zählen insbesondere die sogenannten »Afrikanischen Unabhängigen Kirchen« im südlichen Afrika, die in allgemeiner Wahrnehmung als Sekten verschrien waren. Sie sind aber Frühformen einer kontextuellen afrikanischen Kirchlichkeit in Auseinandersetzung mit der vibrierenden Pfingstbewegung in Westafrika, die innerhalb weniger Jahrzehnte zu enormen globalen Kräften einer kirchlichen Wachstumsbewegung wurden. Das vielfarbige Panorama afrikanischen Christentums wird ergänzt durch sog. Migrationskirchen, mit denen Heuser als Studienleiter an der Missionsakademie Hamburg um 2000 erste gemeinsame theologische Gehversuche unternahm. Seit seiner Berufung nach Basel 2012 wird ein ähnlicher Kurs, neu als CAS Interkulturelle Theologie und Migration, an der Universität Basel angeboten gemeinsam mit den Fachstellen Weltweite Kirche verschiedener Kantonalkirchen.

Die theologische Tragweite dieser Umwandlungsprozesse wird vielfach noch nicht richtig verstanden. Weltweit gesehen wird sich die Pfingstbewegung innerhalb von nur fünfzig Jahren, bis 2050, mehr als verdoppeln und die Milliardengrenze überschreiten. Die heute etwas über 40.000 Denominationen werden bis 2025 wahrscheinlich auf um die 55.000 anwachsen. Die Fragmentierung betrifft vor allem das Protestantische Kirchenspektrum. Was bedeutet solche kirchliche Diversität für eine ökumenische Identität?

Auch im reformierten kirchlichen Nahbereich nehmen Kirchen mit einem pentekostalen Einschlag zu. Die Attraktivität der Pfingstbewegung ist in den neuen Migrationskirchen gut spürbar. Migration zählt zu den elementaren Ausbreitungsfaktoren des Christentums und erhöht die religiöse wie kulturelle Diversität weltweit. In kirchengeschichtlicher Sicht verdankt sich die Verbreitung protestantischer Konfessionsfamilien besonders auch Migrationsbewegungen. Können Migrationskirchen als «Brückenbauer» zu Themen des weltweiten Christentums gelten? Gerade auch in theologischer Perspektive betreten die reformierten Kirchen hier Neuland. Diese Fragen verlangen nach empirischen Vergleichsstudien zu neuen Migrationskirchen in der Schweiz – diesen Schritt hat die Reformierte Landeskirche Aargau nun ermöglicht.

Andreas Heuser, Professor für «Aussereuropäisches Christentum» an der Universität Basel



Foto: z/vg

Andreas Heuser, Sonja Zryd

a+o

Vortrag von Prof. Heuser

13. September, 19 Uhr, Aarau, «Haus der Reformierten»: Synodale und am Thema Migrationskirchen interessierte Personen sind zu einem Vortrag von Prof. Andreas Heuser eingeladen. Prof. Heuser zeigt Dynamiken, Tendenzen und auch Herausforderungen auf, die sich aus der Verlagerung des Christentums ergeben.

Heimgärten

Praktikum fürs Leben

Heimgärten Aargau sind auch Ausbildungsinstitutionen

Dank den Praktikumsplätzen in den Heimgärten der Reformierten Landeskirche Aarau und Brugg erhalten junge Menschen einen fundierten Einblick in die sozialpädagogische Arbeit. Dies kann sich als hilfreich für die Gestaltung des Ausbildungs- und Berufsweges erweisen. Nathalie Cooke und Sabrina Koch haben im Heimgarten Aarau ein Praktikum absolviert und berichten begeistert von dieser Erfahrung.

An jenem Morgen, als sich die Heimgarten-Köchin krankheitshalber von der Arbeit abmelden musste, kam Heimleiterin Therese Müller kurz ins Schleudern. Doch dann fragte sie Nathalie Cooke und Sabrina Koch um Unterstützung. Spontan banden sich die beiden jungen Frauen die Schürzen um und stellten sich unerschrocken in die Küche, um den Heimgarten-Frauen ein feines Mittagessen zu zaubern. «Sie machen alles», bringt es die Aarauer Heimgartenleiterin auf den Punkt. «Sie sind multifunktional, versprühen jugendliche Energie im Haus und haben gleichwohl ihre Flausen im Kopf. Das kommt bei den Heimgarten-Frauen richtig gut an.» Kurzum: «Die Praktikumsstellen sind eine wunderbare Geschichte», findet Therese Müller.

Auf Spurensuche

«Rückblickend muss ich sagen, schade, dass es nur vier Monate im Heimgarten waren», so die 21-jährige Nathalie Cooke, «es war wirklich eine tolle Stelle, die

ich allen, die ein Praktikum suchen, nur empfehlen kann.» Die 20-jährige Sabrina Koch bilanziert: «Bislang kannte ich keine Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und hatte grossen Respekt vor der Begegnung mit den Frauen im Heimgarten. Mittlerweile ist zu ihnen eine wertvolle Beziehung entstanden. Die Frauen geben einem sehr viel, das hätte ich so nicht erwartet.»

Zwischen den Zeilen

Die Praktikantinnen putzen, waschen, begleiten die Klientinnen bei Arztbesuchen, erledigen Einkäufe, gehen mit zum Picknick oder auf Ausflüge, helfen im Atelier, streichen Wände, richten den Telefonbeantworter neu ein oder machen eine Bewohnerinnenbefragung. «Wir arbeiten zwischen den Zeilen», beschreibt es Nathalie Cooke treffend. «Wir erledigen kleine Sachen, die trotzdem wichtig sind.» Beide finden, dass man als Heimgarten-Praktikantin flexibel sein und ein Auge dafür haben muss, wo grad Not an der Frau ist. Sabrina Koch: «Ich fühle mich von unserer Ansprechperson Cornelia Klöti gut begleitet und darf gleichwohl Verantwortung übernehmen.» Nathalie Cooke: «Ich erlebe eine sehr hohe Wertschätzung. Alle interessierten sich für mich, wie es mir geht, ob ich genug oder zu wenig zu tun habe.»

Sie betonen beide, mit dem Praktikum im Heimgarten Aarau eine «riesige Erfahrung für den späteren Weg» gemacht zu haben. Nicht zuletzt, wenn es ums Kochen geht. Lachend geben die spontanen Aushilfsköchinnen zu, sich bei der Mengenberechnung zünftig vertan zu haben. «Doch geschmeckt haben unsere Spaghetti Bolognese allen.»

Carmen Frei

Praktika im Heimgarten

Ein Praktikum im Heimgarten Aarau oder Brugg dauert vorzugsweise zwischen sechs und zwölf Monaten mit einem Monatslohn auf der Basis von zehn Franken pro Stunde. Ziel des Praktikums ist es, einen fundierten Einblick in die sozialpädagogische Arbeit zu erhalten. Es kann auch dazu befähigen, den Abschluss der sozialen Berufsmatur oder die Zulassung an die Höheren Fachschulen HF oder die Hochschule für Soziale Arbeit zu erlangen. Die Heimgärten Aargau finanzieren ihre Praktikumsstellen selbst.

Diakonie

Freiwilligenarbeit von Arbeitslosen ist nicht mehr bewilligungspflichtig

Aufgrund einer Intervention des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK und Benevol Schweiz bei Bundesrat Schneider-Ammann und dem Staatssekretariat für Wirtschaft, konnte eine Änderung der Vollzugsweisungen zum Arbeitslosengesetz erwirkt werden. Bis vor kurzem unterlag Freiwilligenarbeit von Personen mit Arbeitslosenentschädigung einer Bewilligungspflicht. Neu dürfen Personen mit Arbeitslosenentschädigung eine freiwillige Tätigkeit ohne Bewilligung ausüben, wenn diese maximal 20 Prozent der arbeitsmarktlichen Verfügbarkeit pro Woche nicht übersteigt. Nähere Informationen dazu finden Sie im Merkblatt auf www.netzwerkfreiwilligengagiert.ch unter «Publikationen».

Der Dossier-Generator erstellt auf einfache Art Nachweise von freiwilligem Engagement

Freiwilligenarbeit hat in der Kirche eine lange Tradition. Dank dem Mitwirken zahlreicher engagierter Menschen haben die Kirchen vielfältige Angebote und sind nahe bei den Menschen. Freiwilli-

«Daumen hoch» für Sabrina Koch und Nathalie Cooke befand auch der Gartenzwerg: Die beiden Frauen waren bis Ende Juli 2016 als Praktikantinnen im Heimgarten Aarau tätig.





genarbeit verstärkt die Verbindung mit dem Glauben, der Gemeinschaft und der Gesellschaft. Doch die wertvolle Ressource Freiwilligenarbeit gerät durch herausfordernde berufliche Belastungen, die zunehmende Mobilität und das umfangreiche Freizeitangebot immer mehr unter Druck. Um engagierte Personen zu finden und als Organisation attraktiv für Freiwillige zu bleiben, ist die wertschätzende Anerkennung eine wichtige Möglichkeit. Sie geschieht in Form einer detaillierten Beschreibung der wahrgenommenen Aufgaben, der eingesetzten Fähigkeiten und der Wirkung, die die freiwillig tätige Person damit erzielt hat. Damit wird Freiwilligenarbeit sichtbar gemacht und ihr Wert anerkannt. Die Nachweise gewinnen immer mehr an Bedeutung für die persönliche Arbeits- und Lernbiografie und werden zunehmend auch von Arbeitgebern nachgefragt.

Eine wertvolle Unterstützung für die Verantwortlichen für Freiwilligenarbeit ist der neue «Dossier-Text-Generator» von BENEVOL, der schweizerischen Fachstelle für Freiwilligenarbeit. Dieser erleichtert das Erstellen von Nachweisen über das freiwillige Engagement. Der Dossier-Text-Generator löst die bisherige kirchliche Wegleitung zum Dossier «Freiwillig Engagiert» von 2005 ab. Gemeinsam mit Fachpersonen der reformierten und röm.-kath. Kirche hat BENEVOL die Inhalte für kirchliche Tätigkeiten überarbeitet und in die neue Datenbank überführt. 16 kirchliche Tätigkeiten können ab sofort in deutscher Sprache genutzt werden. Die Bereitstellung in Französisch ist auf Ende 2016 geplant.

Auf der Website www.dossier-freiwillig-engagiert.ch finden die Verantwortlichen unter «dossier-generator» alle

verfügbaren Inhalte. In verschiedenen Masken werden Personalien, Funktion, Einsatzgebiet und vorgefertigte Textbausteine zu den Kompetenzen ausgewählt. Der Dossier-Text-Generator generiert Wordvorlagen, die auf dem eigenen PC bearbeitet werden können. Die arbeitsmarktkonformen Nachweise verstehen sich als Empfehlungsschreiben. Benevol Schweiz bietet kirchliche Weiterbildungsmodule zur Handhabung des Dossiers Freiwillig Engagiert an. Weitere Informationen bei Benevol Schweiz: info@benevol.ch, Tel. 052 620 37 51).

Christian Härtli

a+o

Musik

Jugendchor «Virini in Venedig»

Ein Jugendchorprojekt der Reformierten Landeskirche

Im Jugendchorprojekt Virini (der Name ist eine Kombination aus Vivaldi und Rossini) singen Jugendliche begeistert klassische Musik in ihrer Freizeit. Mit der Musik von Antonio Vivaldi waren 15 Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren und fünf Erwachsene zur Begleitung vom 1. bis 5. August eine Woche in Venedig, um das Konzertprogramm unter der Leitung von Dieter Wagner einzustudieren. Eine Woche voller Erlebnisse und Musik. Neben den sechs bis sieben Stunden pro Tag intensiven Proben war genug Zeit, um einander besser kennen zu lernen und die Lagunenstadt zu erkunden.

Die Premiere des Konzertprogramms fand in der lutherischen Kirche Venedig statt, in der die Virinis auch proben durften. Am Abend warteten alle gespannt, ob sich Publikum einfinden würde. Gegen 200 Personen - die Kirche war voll besetzt - wollten «Virini singen Vivaldi» hören. Leute aus dem Quartier, Angehörige der lutherischen Kirche, Passanten und Touristen. Der grosse Applaus und die vielen Komplimente zeigten die Begeisterung des Publikums.

Anschliessend fanden in der Schweiz in den reformierten Kirchen Laufenburg,



Der Jugendchor Virini mit Chorleiter Dieter Wagner (re.) war zu einer Probenwoche und einem Konzert in Venedig

Aarau und Frick drei weitere Konzerte statt. Auch hier war das Publikum begeistert und belohnte die Jugendlichen und ihren Dirigenten mit lang anhaltendem Applaus und Standing Ovationen.

Nach dem grossen Erfolg dieses Chorprojekts wird schon über ein Nachfolgeprojekt nachgedacht. Interessierte Jugendliche können sich bei Dieter Wagner unverbindlich melden: Tel. 078 904 15 55 oder dieter.wagner@ref-aargau.ch.

Ursula Roth / Dieter Wagner

a+o



mission 21
evangelisches missionswerk basel

**Horizonte
weiten**

Rituale neu entdecken

Mit Lorenz Marti, Gisula Tschärner,
Andrea Marco Bianca u.a.

Samstag, 10. September 2016
10.00 – 16.30 h, Basel

www.mission-21.org/horizonte




Lange Nacht der Kirchen

Events

«Lange Nacht der Kirchen» – Programm am 17. September

Nun ist es soweit, die erste «Lange Nacht der Kirchen» im Aargau rückt näher. Es ist die erste kantonsweit durchgeführte «Lange Nacht der Kirchen» in der Schweiz. Die Vorbereitungen in den Kirchgemeinden und Pfarreien sowie der Projektleitung tragen Früchte. Flyer, Plakate und Ballone sind verteilt, das Programm steht – und es ist attraktiv. Rund 400 Events in 40 Reformierten Kirchgemeinden und 40 Katholischen Pfarreien/ Kirchgemeinden finden statt. Um nur einige besondere Programmpunkte zu erwähnen: KONZERTE: «The Brothers», «Carmen Fenk und Band», «STREEO» und «Rapper Stego», THEATER: Kabarett «Duo Birkenmeier», Jugendtheater «SPETTACOLO», FILM: «Don Camillo & Peppone», «Jesus Christ», «James Dean» und «Monty Python» und vieles mehr wie Führungen, Kinder- und Jugendprogramme, Atempausen und Unkonventionelles.

Das detaillierte, gedruckte Programm lag der Zeitung «reformiert.» Aargau Ende August in einer Auflage von 100'000 Exemplaren bei und erscheint Mitte September in der katholischen Kirchenzeitung «horizonte». Individuelle Programme kann man sich unter www.langenachtderkirchen.ch zusammenstellen oder das gesamte Programm als PDF herunterladen. Auf der Website kann man nach Gemeinden, Art des Anlasses und weiteren Gesichtspunkten suchen. Die Anlässe in reformierten Kirchgemeinden sind nachfolgend alphabetisch aufgelistet. Eine Pressekonferenz zur ersten kantonsweit durchgeführten «Langen Nacht der Kirchen» in der Schweiz ist für den 7. September in Aarau geplant.

Auswertung und Dokumentation

Ein Fotograf wird den Startanlass sowie Anlässe rund um Brugg dokumentieren. Die Projektleitung bittet die Kirchgemeinden um weitere Fotos von ihren Anlässen, die aufgeschaltet werden können. Informationen dazu werden kurz vor dem Event an die Verantwortlichen und Sekretariate per E-Mail versandt. Die

Dieser Prospekt lag Ende August der gesamten Auflage der Zeitung «reformiert.» Aargau bei



wichtigste Kennzahl für die Auswertung und Kommunikation direkt nach der Nacht sind natürlich die Besucherzahlen, die die Kirchgemeinden möglichst bis am Montag 19. Sept., 10 Uhr, per SMS (079 275 37 63) oder E-Mail info@langenachtderkirchen.ch mitteilen sollten.

Wir freuen uns mit Ihnen auf ein gutes Gelingen der ersten «Langen Nacht der Kirchen» im Aargau und auf viele Besucherinnen und Besucher.

Barbara Laurent, Olivia Forrer



Detailprogramm unter www.langenachtderkirchen.ch abrufbar. Gedruckte Programme, ein Heft im Format Din A4 mit 8 Seiten, sind auf Anfrage kostenlos erhältlich. Bestellungen bitte per E-Mail: barbara.laurent@langenachtderkirchen.ch

Der kantonale Startevent in Brugg

Die «Lange Nacht der Kirchen» wird für die Besucherinnen und Besucher sowie für die Medien am 17. September, um 18.10 Uhr in Brugg im Eisi-Park eröffnet, wo anschliessend in der reformierten, der katholischen Kirche und der Chrischonagemeinde die Nacht gefeiert wird. Die beiden Kirchenratspräsidenten und die Projektleitung werden an dem Anlass mitwirken.

Programm der ref. Kirchgemeinden

Stadtkirche Aarau und weitere:
Musikalische Reise zu Gästen aus aller Welt 17–18 h, Chor- und Orchesterkonzert in der Neuapostolischen Kirche, Mühlemattstrasse 591.

Zeit und Raum 19–22 h, Liturgische Abendfeier in der Ev.-meth. Kirche, Effingerweg 2.

«SAFTBAR», kreativ 21.30–23.30 h
Originelle Drinks vor, während und nach der Filmvorführung, im Zinnesaal, Kirchgasse 15.

Als die Bilder laufen lernten 22–23 h, Stummfilm von und mit Buster Keaton, unterlegt mit Orgelmusik in der reformierten Stadtkirche Aarau.

Nocturne 19–24 h, feierlicher Übergang mit Infopoint und Snacks, Heilsarmee, Asylstrasse 24.

Aarburg Stadtkirche:

Feuergeschichten 18.15–19.15 h

Essen am Feuer 19.15–20 h

Workshop Biblische Figuren 20 h

Konzert 20.45–21.15 h

Stundengebete um 21.30, 22.30

und 23.30 Uhr zu Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist

Konzert «The Brothers» 22.00–22.30 h

Movie Time 23.00–23.30 h, Kurzfilme.

Baden, reformierte Kirche:

Auftakt mit Feiern, Singen und Besinnen 18.10–19.40 h, mit der Eglise Française und der afrikanischen Gemeinde «Le Messenger de la Nouvelle Alliance».

Lesung und Klänge, Texte von Lorenz Marti: 20–21 h

Impulse und Zeit für Begegnung und Gespräch 21–22 h

Orgel zur Nacht 22–23 h

Ausklang 23 Uhr.

Birr, reformierte Kirche:

Orgelkonzert mit Werken von Bach und Buxtehude 19.45–20.10
Liturgische Taizé-Feier 21.15–21.40

Konzert mit Rapper Stego 22.45–23.30

Meditation und Abschluss: 23.30 h.

Birrwil, reformierte Kirche:

Einstimmung mit gemeinsamem Singen 18.15–19h
Abendessen 19–20h
Filmvorführung «Apokalypse – Offenbarung des Johannes» 20h
Ausklang am Feuer 21.45–23h.

Brittnau, reformierte Kirche:

Buchlesung 18.20–19.20h
Popkonzert 20–21.10h
Konzert 22–23.10h
Carmen Fenk mit Band.

Brugg, reformierte Stadtkirche:

Humorvolle Kurzfilme 18.30–21.45h
Blue Cocktailbar 18.30–23h
Frageecke 18.30–23h
Abschlussandacht 23–23.30h.

Buchs, reformierte Kirche:

Nostalgische Kinonacht mit Don Camillo & Peppone 20–24h.

Dürrenäsch, Kirchgemeindehaus:

Musikalischer Grillabend 18.10–24h
Upgrade – Jugendgottesdienst 20h
Bar, Bistro, Gemeinschaft 20.45h
Konzert der Band «HighLow City» 21.15h.

Frick, reformierte Kirche:

Big Band Gottesdienst 20.30–21.30h, ein moderner Gottesdienst mit der Crazy Daze Big Band.

Gebinstorf, reformierte Kirche:

Kirche entdecken 18.10–19.15h
Perspektivenwechsel 19.15–19.30h
Kirchenräume – Kirchenträume 19.30–20.30h
«LebensBauGeschichten» 20.30–22h
Liturgischer Ausklang des Abends 22–22.15h.

Gontenschwil, reformierte Kirche:

Kirche in Geschichte und Gegenwart 18.10–23h, mit Musik, Tanz und Wortbeiträgen.

Gränichen, reformierte Kirche:

Eröffnungsgottesdienst 18–18.30h.

Kirchleerau, reformierte Kirche:

Nachtgebet 22–22.30h, mit Chorälen, Psalmwechsellesung, Stille.

Klingnau, reformierte Kirche:

Verschiedene Workshops Altes und Neues entdecken 18.10–24h
Kaffeestube 18.10–24h
Eltern & Kind singen 18.30–18.45h
Konzert «Powerkids, Powerteens» 19.30–20h
Einblicke Kirchenchor 20.30–21h.

Kölliken, reformierte Kirche:

Atempause 18.30–19h Meditation
Impuls mit Bild und Film 19–19.30h
Pinnwand & Powerpoint 19.30h, 20.30h
Andacht und Segen 21–21.30h
Ausklang 21.30–22h.

Laufenburg, reformierte Kirche:

Kirchenraumerkundung für die ganze Familie 18–19h
Lesung des Lukas Evangeliums mit Musik 21.30–23h.

Meisterschwanden, reformierte Kirche:

Espresso-Bibel 20–22h, in 80 Minuten um die Welt des Knüllers: Die Bibel ist alles andere als «kalter Kaffee».

Mellingen (18.9.), reformierte Kirche:

Zmorge 09.30–10.15h, im reformierten Kirchgemeindehaus.
Ökumenischer Gottesdienst: Gottesperle 10.30–11.30h.

Muhen, reformierte Kirche:

Erlebnis-Nacht in der Kirche 18–9h
2.–5. Klässler erleben spielerisch eine biblische Geschichte; den Kirchenraum nachts, welches Licht noch sichtbar ist, welche Klänge gehört werden.

Niederlenz, reformierte Kirche:

Abendandacht unter der Leitung von Pfarrer Claudius Jäggi 19–19.30h.

Nussbaumen, ref. Kirchenzentrum:

Taizéfeier 18.15–19.15h
Pause mit Apéro 19.15–20h
Violinkonzert 20–21.15h
Pause mit Apéro 21.15–21.45h
Bibelkrimis von Ulrich Knelwolf 21.45–22.45h

Abschlussmeditation 22.45–23.15h.

Oberentfelden, reformierte Kirche:

Nachtessen und Glockenturmbesteigung 19.10–20h
Kaffee-Bar 19.10–22.10h
Gospel-Sing-Workshop 20.10–21h.

Othmarsingen, reformierte Kirche:

Gottesdienst 18.30–19.30h
Boxenstopp 19.30–22h
Taiz-Stimmung 22–23.30h
Film für Erwachsene 22–23.30h
Ökumenischer Schluss mit Segen 23.30–23.40h.

Reitnau, reformierte Kirche:

Lesung von Psalmen, Lobpreis und Gebet 19–23h.

Rothrist, reformierte Kirche:

Kinderprogramm 18.20–19.30h
Offene Kirche 19.30–20h, 21–21.30h, 22.30–22.45h
Music mit «Stepintimes» 20h
Offenes Taizé Singen 20–21h
Orgelmusik 21.30–22.30h.

Rapperswil, reformierte Kirche:

Orgelkonzert 18.15–18.30h
Ausstellung über die Reformation 18.15–24h
Geschichte(n) und Singen – für und mit Kindern 18.30–19h
Tanzkreis-Kreistanz 19.30–20h
Podiumsgespräch 20–21h
Offenes Singen 21–21.30h
James Dean: «Denn sie wissen nicht, was sie tun» 22–23.30h
Schlussmeditation 23.30–24h.

Schlossrued, reformierte Kirche:

Der etwas andere Gottesdienst – Ein Abend über Hilde Domin – 18.30–19.30h
Häppchen aus der Karibik 19.30–20.30h
«Ich will dich» 20.30–22h
Offene Kirche 22–23h.

Schöffland, reformierte Kirche:

Gute Gutenachtgeschichten 18.30–22h
Schlussandacht auf dem Friedhof 24–0.30h.

Seengen, reformierte Kirche:

JAZZ-TIME mit STREEO, Bern 20–21.15h
Friedensgebet Stille 23–23.30h.

Veranstaltungen

Thalheim, reformierte Kirche:

«Pater Brown – Das verlorene Schaf» 18.30–20h
Kulinarisches Intermezzo 20–21h
«Don Camillo & Peppone» 21–22.45h.

Unterefelden, ref. Kirchgemeindehaus:

Tankstell-Lobpreisabend 18–22h
Einfaches Nachtessen für die ganze Familie ab 18h.

Wettingen, reformierte Kirche:

«Jesus Christ Superstar» 17.15–19.15h
«Jesus liebt mich» 20–21.35h
Monty Python's – «The Life of Brian» 22–23.40h.

Widen, reformierte Kirche:

Offene Kirche 18.10–19h
Offenes Singen 19–20h
Zeit für Stille 20–23h
Begegnung mit dem Liedermacher Marcel Bürgi 20.30–22h
Ökumenischer Schlusspunkt 24h.

Windisch, reformierte Kirche:

Swing / Trompeten-Duo 18.15–18.25h
Begrüssung 18.25–18.30h
Ballone fliegen lassen 18.30–19h
Kirche entdecken 18.30–18.45h, 20.15–20.30h, 22.15–22.30h
Turmbesteigung 18.30h, 19.15h, 20.15h, 21.15h, 22.15h
Produkte aus aller Welt 18.30–21.30h
Essen und Trinken 19–21h
Orgel entdecken 19.15–19.30h, 21.15–21.30h
Musik: Orgel einmal anders 19.45–20h
Stundengebet 19h, 20h, 21h, 22h, 23h
Das spontane Gespräch 19.30h, 20.30h, 21.30h, 22.30h
Slide-Projektion 21.45h, 22.45h
Musik: Orgel und Gesang 22–22.15h
Krimi mit der Jugendtheatergruppe SPETTACOLO 23.20–23.40h
Musik: Orgel zum Ausklang 23.40–23.55h.

Tag der älteren Menschen

Tagung: «Neugierig bleiben. Kreative Lernformen in jedem Alter»

Am «Tag der älteren Menschen», jedes Jahr am 1. Oktober, laden Pro Senectute Aargau, die Reformierte und Römisch-Katholische Landeskirche, das Departement Gesundheit und Soziales (Fachstelle Alter) sowie Careum gemeinsam zu einer Tagung ein. Am 1. Oktober geht es in Aarau um Lernformen in jedem Alter.

Der Aargauer Schriftsteller Christian Haller eröffnet nach einem Grusswort von Regierungsrat Alex Hürzeler den Anlass mit einem Referat zu seinen ganz persönlichen Lernerfahrungen. Anschliessend diskutiert er im Podiumsgespräch unter der Leitung von Christian Zeugin, Radio SRF 1, mit Prof. Dr. med. Jürg Kesselring, Chefarzt Neurologie Kliniken Valens, und Silvia Vogt, Kursleiterin Pro Senectute Aargau, über die Bedeutung von Lernen und geistiger Fitness in jedem Alter.

An vielen, verschiedenen Marktständen erhalten Sie vor und nach der Veranstaltung Informationen zu Angeboten und Organisationen rund ums Alter im Kanton Aargau.

Samstag, 1. Oktober, 10 – ca. 12 Uhr, im Kultur und Kongresshaus Aarau
Vor dem Referat sind Sie zu einem Kaffee mit Gipfeli eingeladen, anschliessend zu einem Apéro.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung bitte bis 26. Sept. bei Pro Senectute AG: Tel. 062 837 50 70, info@ag.pro-senectute.ch, oder online unter www.ag.pro-senectute.ch.

Rügel

Mehr Angaben zu den Anlässen in der Broschüre «Bildung und Spiritualität» oder im Sekretariat: Tel. 062 838 00 10, kursadmin@ref-aargau.ch. Anmeldung

online auf www.ref-ag.ch/anmeldung bis zwei Wochen vor dem Anlass.

Diner surprise auf dem Rügel mit Klezmermusik, jiddischen Liedern und Anekdoten

Klezmermusik ist eine meist aus Liedern des askenasischen Judentums entstandene Instrumentalmusik. Sie ist durch ihre charakteristischen, an die menschliche Stimme erinnernden ausdrucksstarken Melodien erkennbar. Die Klarinette eignet sich hervorragend für diese Musik. Sie vermag gleichsam zu lachen und zu weinen, kann krächzen und jammern. Dies geschieht in bewusster Nachahmung des Chasan (Kantor, Vorbeter).

Die jiddischen Lieder, die Stefan Mayer singt, sind mehrheitlich in den jüdischen Ghettos Deutschlands in der Zeit der Schoah entstanden.

Freitag, 21. Oktober, 18 Uhr, Tagungshaus Rügel. Künstler: Stefan Mayer, Georges Müller, Gallus Burkard. Kosten: Fr. 80.- (inkl. Apéro, Essen, Kulturprogramm, ohne Getränke)

Weiterbildung Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter «Veranstaltungen». Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass online auf: www.ref-ag.ch/anmeldung.

Abgesagt: Regionaltreffen Beauftragte Weltweite Kirche

Die beiden Veranstaltungen vom 6. (Birr) und 9. September (Aarau) wurden abgesagt, da die Fachstelle Weltweite Kirche zurzeit noch nicht besetzt ist.

Fachberatung und Supervision für Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen

Es werden Arbeitssituationen (Arbeitsprozesse, Herausforderungen im

kollegialen Rahmen usw.) analysiert und besprochen.

Die Teilnehmenden bringen ihre Berufsanliegen ein, reflektieren herausfordernde Situationen und erkennen neue Handlungsmöglichkeiten.

Donnerstag, 8. September, 13.30–16.30 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Christian Härtli, kostenlos, Bemerkung: Supervision/Coaching durch die Fachstelle Diakonie ist auch zu anderen Zeiten auf Anfrage möglich.

Weiterbildung für Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter

Wegbegleitung bietet Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hilfe zur Alltagsbewältigung. In Weiterbildungen werden Praxisfragen von Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern aufgegriffen. Das kann die Vermittlung von fachlichen Grundlagen oder persönliche Reflexionsarbeit beinhalten.

Donnerstag, 22. September, 18.30–21.30 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau., Leitung: Christian Härtli, Fachstelle Diakonie, kostenlos

Einführungskurs Besuchsdienst Herbst

Wir begleiten Sie – damit Sie Menschen begleiten können. Menschen, die älter, krank oder alleinstehend sind. Menschen, die aus verschiedenen Gründen die Kraft nicht aufbringen, sich nach aussen zu wenden und neue Kontakte zu knüpfen. Menschen, die in schwierigen Situationen auf mitmenschliche Begegnungen, Anteilnahme und Gedankenaustausch angewiesen sind.

Jeweils dienstags, 20., 27. Oktober, 3., 10. November, 14–17 Uhr, Ref. Kirchengemeindehaus Baden. Leitung: Roland Gunten, Gemeinwesenarbeit, Pro Senectute Aargau, kostenlos. Anmeldung an: roland.gunten@ag.pro-senectute.ch

Kirchenpflegesitzung leiten

Gut vorbereitete und effizient geleitete Kirchenpflegesitzungen gehören zum A und O der Kirchenpflegearbeit. Der Kurs vermittelt neuen Kirchenpflegepräsidien die Grundfertigkeiten und hilft langjährigen (sowie Vizepräsidien, die die Funktion interimsmässig übernehmen), sich in ihrer Leitungsaufgabe noch zu verbessern.

Montag, 24. Oktober, 19–21.30 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau, Leitung: David Reichart, David Lentzsch, Daniel Marek, Kosten: Fr. 40.– (Abendkasse)

Pädagogisches Handeln

Angaben zu den Kursen in der Broschüre «AaReli 2-2016» oder auf www.ph-aargau.ch. Anmeldung mit elektronischem Anmeldetalon, Auskunft: Tel. 062 838 09 60 oder sekretariat.ph@ref-aargau.ch.

Kinder unterrichten – Familien bewegen. Unterrichtsgestaltung und Elternarbeit als Einheit gedacht.

Unterrichtspraxis beginnt mit der sorgfältigen Zielformulierung für die Schülerinnen und Schüler und endet mit einer kurzen Evaluation. Nehmen wir dabei die Familien der Kinder von Anfang an mit ins Blickfeld, verändert sich dieser Prozess und fügt sich ein in eine familienpastorale Grundhaltung. Unterrichtsziele, Methoden, Formen und der Einsatz von Medien verändern sich. Im Kurs werden diese angepassten Aspekte impulsartig und im Rahmen eines familienpastoralen Unterrichts-Konzepts vorgestellt. Ausgewählte Impulse werden für die eigene Praxis grundgelegt und erarbeitet.

Samstag, 24. September, 9–12 Uhr, Reformiertes Kirchengemeindehaus Brugg, Leitung: Karin Rätzer, Monika Thut Birchmeier, keine Kosten, Anmeldung bis 9. September

«Fremd sein» in der Bibel. Am Beispiel der Geschichte von Noomi und Ruth

Teil 1 Biblische Hintergründe: Fremd-sein – das ist eine Leitthematik in der Bibel. Im ersten Kursteil folgen wir dem Thema vom Paradies bis zur Apokalypse. Vieles davon taucht auch im Buch Ruth auf: Flucht vor Hunger, Status von Fremden, Hoffnung auf ein gutes Leben, Familie als Heimat, Aufbruch und Neuanfang.

Teil 2 Religionspädagogische Umsetzung:

Im zweiten Kursteil greifen wir das Ruthbuch religionspädagogisch auf. Die Geschichte von Noomi und Ruth wird erzählt und mit verschiedenen Methoden vertieft. Im Fokus ist dabei immer das Thema «fremd sein».

Mittwoch, 28. September, 13.30–17.30 Uhr, Haus der Reformierten Aarau, Leitung: Moni Egger, keine Kosten, Anmeldung bis 14. September

Seelsorge

Kantonaler ökumenischer Betttagsgottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung

Am Betttag, 18. September, findet in der Klosterkirche Königsfelden der kantonale ökumenische Gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung statt. Das Thema lautet: «Überem Rägeboge». Gestaltung: Sarah Bütler, Annette Weimann, Männer und Frauen der Integra, Stiftung für Behinderte im Freiamt.

Musik: «The Millers» (Rosi und Kent Miller; Bass, Gitarre, Banjo)

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein gemeinsames Zvieri statt.

Sonntag, 18. September, 14.30 Uhr, Klosterkirche Königsfelden

Palliative Care

Themenabend: Diagnose Demenz und Behandlungsmöglichkeiten

Ein Begriff, den man doch kennen sollte, fällt nicht mehr ein... Sich nicht mehr erinnern können, was am Wochenende war... Zum x-ten Mal die Brille verlegt... Sind das Anzeichen von Demenz? – Wer mehr darüber erfahren möchte, woran man eine beginnende Demenz erkennen kann und wie sie diagnostiziert wird, ist herzlich eingeladen zum Themenabend vom 15. September. Der Referent, Prof. Dr. phil. Andreas U. Monsch, ist Leiter der Memory Clinic Basel und führender Forscher im Bereich Demenzdiagnose, international bekannter Mediziner, Wissenschaftler und Praktiker.

Donnerstag, 15. September,

19–20.45 Uhr, Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Referent: Prof. Dr. phil. Andreas U. Monsch, Infos: www.palliative-begleitung.ch

Kirchgemeinden

Aarau: GAST-FREUND-SCHAF(F) unter Kirchen

Die Türen von acht Kirchgemeinden und Institutionen öffnen sich über das Bettagswochenende und bieten auf vielfältige Weise Gastfreundschaft an. Der gedeckte Tisch ist die schönste Art, Gemeinschaft zu erleben. Darum gibt es am Freitagabend, dem biblischen Gedanken vom grossen Gastmahl nachempfunden, ein grosses Gastmahl in der Stadtkirche, zu dem alle Bevölkerungsschichten eingeladen sind.

Freitag, 16. September, 19 Uhr
Grosses Gastmahl, Stadtkirche Aarau
Tischreden: Dr. Caroline Schröder Field, Pfarrerin am Basler Münster, Dr. phil. Bettina Spoerri, Schriftstellerin, Leiterin Aargauer Literaturhaus, Daniel Röthlisberger, Direktor Sozialwerke Heilsarmee Schweiz. Musik: jazzige Klänge von Georges Müller (Sax) und Nadia Bacchetta (Orgel). Freiwilliger Unkostenbeitrag für das Essen. Anmeldung: dagmar.bujack@ref-aarau.ch

Samstag, 17. September,
Zehn Ateliers zum Thema GAST-FREUND-SCHAF(F)T

Ab 17 Uhr: Lange Nacht der Kirchen, siehe auch Seite 17ff

Sonntag, 18. September, 10 Uhr,
Kirche Peter und Paul: Ökumenischer Bettagsgottesdienst mit Chören zum Abschluss der Aarauer Kirchentage, anschl. einfaches Mittagessen.
Programm auf www.ref-aarau.ch

Kulm: Abendmusik zum Bettag

Am Bettagsamstag, 17. September, jährt sich in der reformierten Kirche Unterkulm zum 10. Mal die traditionelle liturgisch-musikalischen Abendfeier in der Reihe «Die kommentierte Bachkantate». Zur Aufführung kommt dieses Jahr die Kantate «Komm, du süsse Todesstunde», BWV 161, unter der musikalischen Leitung von Ernst Wilhelm. Pfr. Peter Müller wird in seinen theologischen Betrachtungen zum Kantatentext zeigen, wie dieser eigentliche Passionstext mit seiner Jenseitssehnsucht in die Erntedankzeit transferiert werden kann, wie dies im Barock der Fall war (siehe Inserat auf Seite 6).

Zofingen: Der Nahe Osten – ganz nah bei uns

Syrien ist in eine Vielzahl lokaler Herrschaften zerfallen. Das Regime kontrolliert nur noch knapp ein Viertel des alten Staatsgebiets. Doch was waren die Gründe für den Zerfall des Staats und der Gesellschaft? Warum haben die ultraslamischen Kampfbünde wie der «Islamische Staat» ein solches Gewicht bekommen? Welche Rolle spielen die wachsende Konfessionalisierung und

Internationalisierung des Konflikts? Und was für eine Zukunft hat ein kriegszerstörtes Land, aus dem bald die Hälfte seiner Bevölkerung geflohen ist?

Ökumenische Vorträge / Gespräche Donnerstag, 8. September,

Syrien: Hochkultur und Kriegsgebiet, mit Prof. Dr. Reinhard Schulze, Islamwissenschaftler und Professor für Neuere Orientalische Philologie an der Universität Bern.

Donnerstag, 15. September,

Islam in der Schweiz – unterschiedliche Islamische Haltungen im Gespräch mit Dr. Halit Duran, Präsident Verband Aargauer Muslime und Jasmin El Sonbati, Gymnasiallehrerin und Publizistin mit ägyptischen Wurzeln.
Jeweils 19.30–21.45 Uhr (19.30h Apéro, 20h Vortrag), Zofingen, Mühletalstr. 13A

Ruth Kremer-Bieri, Burkhard Kremer, Lukas Stuck **a+o**

Musik

«Aarau SINGT» an den Mendelssohntagen 2016

Im Rahmen der «Mendelssohntage Aarau 2016» sind Chöre, aber auch Einzelpersonen eingeladen, gemeinsam zwei Werke von Henry Purcell und Felix Mendelssohn Bartholdy (Choralkantate) aufzuführen. Hierzu werden die Noten vorab verschickt. Jeder Chor studiert die Werke ein und am Samstag den 5.11. werden sie zusammengesetzt, um in der Stadtkirche Aarau aufgeführt zu werden. Beide Werke werden mit Streichorchester und Solisten aufgeführt.

Samstag, 5. November, 16 Uhr, Stadtkirche Aarau (Aufführung)

Proben: 10–15.30 Uhr in Aarau, Kosten: für Noten Fr. 50.–

Musikalische Leitung: Johannes Meister, Zug. Anmeldungen: Dieter Wagner, 078 904 15 55, dieter.wagner@ref-aargau.ch

Kirchgemeinden

Mittwoch, 7. September, 17.30–20.30 Uhr
Attraktive Freiwilligenarbeit und Partizipation,
Kurs 16-31 A
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Pädagogisches Handeln

Mittwoch, 7. September, 13.30–17.30 Uhr
Katechetische Fachtagung 2016: Jungen als
Herausforderung im Unterricht
Katholisches Pfarreizentrum, Lenzburg

Religionen

Donnerstag, 8. September, 18–21 Uhr
Christlich-jüdisch-muslimischer Begegnungs-
abend: Junge Erwachsene sprechen über ihre
Religion, Kurs 16-32 A
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Diakonie

Donnerstag, 8. September, 13.30–16.30 Uhr
Fachberatung und Supervision für Sozialdiakone
und Sozialdiakoninnen, Kurs 16-16-2 A
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Musik

Freitag, 9. September, 19.30 Uhr
Orgel meets Wein – Organisten und Weinhändler
im Duett, mit Musik, Degustation und kleinem
Imbiss Reformierte Kirche Aarau

Kirchenpflegen

Samstag, 10. September, 13–ca. 21 Uhr
Kirchenpflege tagung 2016: Du bist reformiert –
was heisst das? Kurs 16-33 E
Reformierte Kirche Muhen

Kirchgemeinden

Samstag, 10. September, 9–16 Uhr
Kirche als Gastgeberin III: Deko- Ideen,
Kurs 16-12-2
Berufsbildungszentrum Niederlenz

Kirchgemeinden

Dienstag, 13. September, 19–21.30 Uhr
Einführungskurs Prävention sexueller Gewalt,
Kurs 16-24 G
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Palliative Care

Donnerstag, 15. September, 19–20.45 Uhr
Themenabend: Diagnose Demenz und Be-
handlungsmöglichkeiten

Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau
Bahnhofstrasse 23

Ökumenischer Event

Samstag, 17.–18. September im ganzen Kan-
ton: «Lange Nacht der Kirchen» in über 80 ref.
Kirchgemeinden und kath. Pfarreien im Aargau,
Programm auf www.langenachtderkirchen.ch

Menschen mit Behinderung

18. September, 14.30 Uhr
Kantonaler ökumenischer Betttagsgottesdienst
für Menschen mit und ohne Behinderungen
Klosterkirche Königsfelden

Diakonie

Donnerstag, 22. September, 18.30–21.30 Uhr
Weiterbildung für Wegbegleitung,
Kurs 16-09-2 A
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Pädagogisches Handeln

Samstag, 24. September, 9–12 Uhr
Kinder unterrichten – Familien bewegen.
Unterrichtsgestaltung und Elternarbeit als Einheit
Reformiertes Kirchgemeindehaus, Brugg

Rügel

Samstag–Sonntag, 24.–25. September
Kurswochenende: Aufwachen aus dem Traum
des Denkens, Kurs R 16-11
Tagungshaus Rügel, Seengen

Pädagogisches Handeln

Mittwoch, 28. September, 13.30–17.30 Uhr
«Fremd sein» in der Bibel. Am Beispiel der Ge-
schichte von Noomi und Ruth
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Tag der älteren Menschen

Samstag, 1. Oktober, 10–12 Uhr
Tagung zum internationalen Tag der älteren
Menschen: «Neugierig bleiben. Kreative Lern-
formen in jedem Alter»
Kultur und Kongresshaus, Aarau

Diakonie

Jeweils dienstags, 20./27. Oktober, 3./10. Novem-
ber, 14–17 Uhr
Einführungskurs Besuchsdienst, Kurs 16-37 G
Ref. Kirchgemeindehaus, Baden

Rügel

Freitag, 21. Oktober, 18 Uhr
Diner surprise mit Klezmermusik, jiddische Lieder
und Anekdoten, Kurs R16-12
Tagungshaus Rügel, Seengen

Kirchgemeinden

Montag, 24. Oktober, 19–21.30 Uhr
Kirchenpflegesitzungen leiten, Kurs 16-39A
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Termine

15. September

Redaktionsschluss a+o Oktober 2016

6. November

Kantonale Feier zum Reformationstag in
der Reformierten Kirche Reinach AG

16. November

Sitzung der Synode im Grossratssaal in
Aarau

Momentaufnahme

Pokémons vor dem «Haus der Reformierten»



Dieses Bild liefert den Beweis, dass auch vor dem «Haus der Reformierten», dem Sitz der Landeskirchlichen Dienste am Stritengässli in Aarau, Pokémons gesichtet und gefangen werden können – in diesem Fall ein «Tauboga», die erste Entwicklungsstufe des «Taubsi». Auch ein Pokéstop befindet sich in unmittelbarer Nähe. Eindeutig falsch wäre hingegen die Vermutung, dass die Angestellten der Landeskirche diesem Zeitvertreib während der Arbeitszeit nachgehen würden. (Zu diesem Thema siehe auch Artikel «Was suchen Pokémons in reformierten Kirchen» auf Seite 5.)

Frank Worbs

a+o

AZB 5001 Aarau
Adressänderungen bitte melden

Der Kirchen-Blog

«Hevenu Shalom»

Gemütlich sitze ich in der warmen Sonne mit einer Glacé in der Hand in den Ferien und spiele heile Welt. Das scheinbar grösste Problem stellt die Auswahl des Tagesprogramms dar. Den Alltag mit seiner Hektik, mit Kummer und Sorgen haben wir an der Nordrampe des Gotthardportals gelassen.

Leider ist das Spiel «heile Welt» ein Spiel, das nicht umsetzbar ist oder ich nicht beherrsche. Denn die Welt dreht sich auch während der Sommerferien weiter und mit ihr die Spirale von menschlicher Schuld, Hass und Gewalt. So wird in den Tageszeitungen seitenweise das Für und Wider des «Brexit» beschrieben. Man erfährt Hintergründe über die amerikanischen Präsidentschaftskandidaten, die man lieber nicht wissen möchte. Und dann das Drama in Nizza... anonymer Schmerz und Trauer in einer Flut von Bildern.

Betroffen lege ich meine Zeitungen auf die Seite. Die heile Welt hat blutende Risse bekommen und die eigene Macht- und Hilflosigkeit macht sich einmal mehr breit.

In diesem Moment ertönt eine Gitarre am Strand und junge Stimmen erheben sich zum Lied «Hevenu Shalom alechem» – «Wir wollen Frieden für alle... Frieden für die ganze Welt».

Wie ein Gebet schwingt sich dieses Lied in die Luft empor, und weitere Frauen und Männer – die eben noch gemütlich am See sasssen – stimmen ebenfalls in dieses Lied ein, bis ein grosser Chorgesang entsteht. Spontan, einfach so – verbunden mit der Sehnsucht nach Frieden. Und als das Lied längst verklungen und jeder wieder mit sich selbst beschäftigt ist, schwebte diese Bitte um Frieden in der Luft, und das das Echo hallt in mir nach.

Es gibt keine heile Welt, aber es gibt den Traum und den Wunsch nach einer besseren, friedlicheren Welt. Und auch wenn man sich ohnmächtig angesichts der Weltpolitik fühlt, so bleiben mir immer noch das Gebet und die Lieder. Und in unserem Handeln – im Kleinen – können wir uns ebenfalls um Frieden bemühen.

Nadine Hassler Bütschi, Pfarrerin in der Kirchengemeinde Rued. Dieser Beitrag ist Mitte Juli im Blog der Reformierten Landeskirche Aargau erschienen: www.blog.ref-ag.ch.

a+o